## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

355 (27.12.1940)

Betlags Führer-Verlag GmbR. Karlstuke
Betlags baus: Lammstraße 3—5, Hernsprecher 7927,
7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Bostscheckento 2988,
Karlstube. Bankverdindungen: Badische Bank, Karlstube
und Städtische Sparkalie, Karlstube, Girofonto Kr. 796.
Coriftleiung Sparkalie, Karlstube, Girofonto Kr. 796.
Coriftleiung sparkalie, Karlstube, Girofonto Kr. 796.
Coriftleiung: Ausgade: 17 Udr am Bortag des Ersicheinens. Sprechtunden täglich den Untigade: 18 Udr am Bortag des Ersicheinens. Sprechtunden täglich den Until Lubr. Kerliner. Schristeinfraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Index geschäftsst Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karisruhe

DER NSDAP GAU BADEN

**STAATSANZEIGER** 

HAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

Gaukauptstadt Karlsruke
"Der Kübrer" erscheint in 4 Ausgaben: "Garbanptstadt
Karlsrube" sir den Staddbezirf und den Kreis Karlsrube
fondie sür den Kreis Biorzheim. "Kraichgan und Brude
rain" sür den Kreis Bruchial. "Kreichgan und Brude
rain" sür den Kreis Bruchial. "Kreithr-Aundichan" sür
die Kreise Kastant—Baden-Baden und Bübl. "Ins der Ortenau" sür die Kreise Ofsendurg, Kehl und Ladr.
An nz et g en dreize ; Siede Kreisstisse Ar. 12 vonn
201, Kebrnar 1940. Die idsgesoaltene Millimeterzeise (Kleinpasite 22 Millimeter) toster im Anzeigenteit der Geiamtaussages 18 Ks. In der Ausgade "Gaudauptstadt Karlsruhe": 11 Ks. In den Bezirfsansgaden "Kraichgan und
Brudrain". "Keine Anzeigen" und Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Grunddreit laut Preististe Auzeigen im
Eersteil: die Heespaltene 70 Millimeter breite Zeile: 90
Ks. Mengenadischisse Karlsruhe" nach Staffel C; sür die
ibrigen Wezirfsansgaden nach Staffel Auzeigen ind Ausgaeien: Um 12 Uhr am Bortag des Erscheinens, Kitr die
ibrige unaussiche er Amseigen für die Montagansgade
müssen werden nur in einer Mindesstäden von 20 Millimeter nud nur sür die Gesantaulssage augenommen,
klab-. Sas- und Terminwünisse odne Verbindlicheit.
Det unwerlangt eingebenden Manuffrühen dan erschaft ihr keinesfals eine Gewädt für die Kindgabe derselben übernommen
werden Erstislungsort und Verschistend ist Kanlschie.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

bandberfand von einzelnen Nummern erfolgt fiels nur gegen vorberige Einsendung von 20 Big. in Briefmarken.

DER BADISCHE

# Der Kührer bei seinen Soldaten

# Weihnachtsfeiern in der Gewißheit des Sieges mit den Arbeitsfoldaten, Fliegern, der Leibstandarte und der Infanterie / Glänzende Halfung aller besuchten Truppen

\* 3 m Beften, 26. Des. Ebenso wie im Borjahre verbrachte ber Guhrer auch in diesem Jahre wieder die Beihnachtstage inmitten seiner Soldaten und Frontarbeiter im In erfter Linie weilte er biesmal bei benjenigen Ginheiten ber brei Behrmachts: teile, die in diefen Monaten in anunterbrochenem Ginfat gegen England ftanben. Sein Befind bei ihnen galt aber damit zugleich allen Soldaten ber deutschen Behrmacht Beften und Dften von Rirfenes bis gur Bistana.

weihnacht bes Jahres 1939 und der von 1940. Während wir der Kanalfüste entgegenrollen, werben noch einmal in und die Erinnerungen an ben vorjährigen Beihnachtsbefuch des Guhrers am Bestwall wach. Damals stand bie beutsche Behrmacht tief gestaffelt auf engstem Raum an der Grenge im Weften, eine gemaltige, Bufammengeballte Rraft, des Befehls gum Angriff harrend. Heute ift diese Wehrmacht der herr des gewaltigen Raumes vom Atlantischen Deean bis gur beutschen Grenze im Often, von den Pyrenden bis jum Nordfap. Dagwifchen liegt der fühnste und großartigste Siegeszug in der deutschen Geschichte.

#### Unter den Arbeitssoldaten

Gleich am ersten Tage des Führerbesuches bei den Truppen erhalten wir einen eindrucks-vollen Einblick in die Stärfe der deutschen Heres und Marineartillerie, die hente Eng-land gegenüber Stellung bezogen hat. Größtes Lob haben sich bei ihrem Einban die Mänland gegenüber Stellung bezogen hat. Größtes Lob haben sich bei ihrem Einban die Män=
ne'r der Organisation Todt verdient, die Arbeitssoldaten des dentschen Bolkes, die in ununterbrochenem Einsak in kürzester Zeit ein gewaltiges Werf vollbrachten. Diesen Mänsnern gilt heute der Dahf des Kührers.

Meben einer der schwersten Fernfampsbatterien sieht ein schlichtes Zelt. Einsache Bolzsgerüste tragen ein Dach aus Zeltplanen.

Die Bolzbalken sind mit Tannengrün ges

Die Bolgbalten find mit Tannengrun gechmudt. An der Stirnseite hängt das Bild bes Führers. Gin Tannenbaum, von weither geholt, fteht in dem langgeftrecten Raum, in dem dicht bei dicht raich gezimmerte Tische ausgesichlagen sind. In diesem Zelt haben sich die Männer der D.T. (Organisation Todt) zu ihrer Beibnachtsfeier versammelt, als plöplich und für fie alle unerwartet der Ruhrer eintritt, begleitet von Reichsminister Todt und bem guftandigen Militarbe-

Gin gemeinsames Mittageffen aus ber Relbkiche vereint nun auf kurde Zeit die Frontsarbeiter mit dem Führer. Dann klingen Lieber auf, Kampflieder, wie sie die Truppe fingt. Und bann fpricht ber Führer

In mitreißenden, immer wieder von Beis fallsfturmen unterbrochenen Ansführungen fpricht er in feinen Arbeitstameraben über ben uns aufgezwungenen Schidfalstampf Sein ober Richtsein unseres Bolfes, über bie gewaltigen militarifden Erfolge biefes Jahres feiner unbedingten Sieges: and von feiner unbedingten Sieges: anverficht. Er würdigte bie in ihrer Art einmaligen Leistungen der Frontarbeiter und gibt ihnen die Parole für das nene Jahr. "Bor uns steht die Freiheit und damit die Inkunit unfered Boltes, hinter und liegen bitterfte Gr= fahrungen, und in uns lebt der unverrüchate Entichluß, daß ans diesem Kriege ein befferes und ichoneres Dentiches Reich ermachfen foll."

Beiter geht die Fahrt, die Rufte entlang. Der Guhrer befucht Batterie um Batterie, er geht von Geschüt zu Geschütz, betritt die Unfterkinfte, die Stellungen und Kampfunter-ftande, auch die, die fich der Klafichutz gegraben hat, begrüßt Offigiere und Mannschaften, und bei ihnen allen bleiben für jeden forgfam bereitete Beihnachtspäcken gurück.

Ueber die Geschütze hinmeg acht der Blid auf die weite Bafferfläche des Kanals, die von Bahlreichen beutiden Borpoftenbooten ift, und über der die gahlreichen Land- und Seeflugzeuge auf- und abpatrouillieren. Am Rachmittag paffiert der Rührer Boulogne. wo die Kriegsmarine Wacht hält.

### 3m Rreise ber Jagdflieger

Der 24. Dezember gebort bann den tapferen beutiden Jagofliegern. Die Große und das Heldentum ihres Einfates erhellt ichon rein äußerlich die Tatsache, daß fast alle, in deren Kreis der Kührer hier weilt, mit Auszeichnungen geschmückt find. Biele von ihnen tragen das Giferne Rreug 1. Rlaffe und allein einem einzigen berühmt gewordenen Randeschwader treffen wir nicht weniger sieben Trägerdes Ritterfreuzes an.

Die große Salle einer früheren Fabrit hat fich eines der Gefchwader als Beihnachtsfeftfagl eingerichtet. Sogar eine fleine Bühne ift da, die beute von zwei großen ferzengeichmudten Beihnachtsbäumen flankiert wird. Große Schwarz-weiß-Zeichnungen aus dem Flieger-Ieben, von Angehörigen der Truppe felbit aus geführt, fprechen an den mit grünem Rupfen verfleideten Banden. Tannengrin giert die Stablträger, die das Dach der Kabritsalle tragen. Riesenaroh ist die Kreude, als der Küh-Ter auch hier unverhofft eintrifft. Gin funger | gefeben, und er tonne nur fagen, daß das eng- | bem Bufammenbruch ift bereits überfchritten. | fraut verweht.

Welch ein Unterschied zwischen der Kriegs- | Oberleutnant, das E.R. I auf der Bruft, erzählt uns, daß fie am vergangenen Abend von einem Rraftfahrer wohl hörten, daß ber Führer an der Ranalfufte fei. Dennoch hatten fte nie au glauben gewagt, daß er auch in ihnen fommen fonnte, benn fie lägen doch "gang abseits". Und nun ift ber Rubrer doch gefommen, um mit ihnen eine halbe Stunde zusammenzusein und ihnen perfonlich für ihren helbenhaften Ginfat

für möglich gehalten." Mit Begeisterung folgen fommt, die ihnen vor das Maichinengewehr ge-bie Männer ben Borten des Guhrers, die rat. Mit vielen von ihnen unterhalt fich ber ihnen die Bedentung ihres eigenen Ginfancs und täglichen Rampfes jum Bewußtfein bringt.

Weiter geht die Rahrt durch die minterliche Landschaft. In einem abseits gelegenen fleinen Schloffe treffen wir ein zweites Gefchmader Schlosse tressen wir ein aweites Geichinken unserer Jäger, dessen Kommodore zu dem Diese Männer wissen, daß vor einer streetige. Weihnacht der dentsche Sieg stehen muß. Und Rreis der großen Lufthelden dieses Krieges won der Sicherheit und Gewisheit dieses Siegehört; jeder Staffelführer ist hier Träger des non der Sicherheit und Gewisheit dieses Sieges spricht ihnen der Kührer.

Am späten Rachmittag des 24. Dezember passen ges in fragen Rachmittag des 24. Dezember passen ges mit Tannengrun, Mifteln und Rergen ge- Um fpaten Nachmittag des 24. Dezember paf-ichmudt. Auf den Tischen ift eine weihnachtliche fieren wir Abbeville, jene Stadt, die das

Mit knappen Borten gibt er seinen Fliegern ein Bild der politischen und militärischen Ent- wicklung: "Bas Ihr im vergangenen Jahr ge- leister haben selbs alte Eoldaten kaum benen so leicht eher englische Maschie enter Mitarbeiter. rät. Mit vielen von ihnen unterhält fich der Ribrer, läßt fich von ihren Kämpfen und Siegen berichten. Er fragt fie nach ihren Erfah-

rungen, erfundigt fich nach ihren Bunichen. Auch hier nimmt ber Fihrer wieder bas Bort. Es ift feine Beihnachtsrede, die er halt Diese Männer wiffen, daß vor einer friedlichen Beihnacht ber beutiche Sieg fteben muß. Und

#### Bei ben Rampffliegern

Der barauf folgende erfte Beihnachtsfeiertag ft für eines der befannteften und erfolgreich= ten beutichen Rampfgeschwaber porgeeben, die Manner diefes Bombengeichwabers haben feit dem September 1939 an allen Gronten gefämpft. Sie waren in Polen eingesetzt und flogen in Norwegen, sie zogen Tag für Tag über die Nordfee au den Shetlands, fie gerichlugen in Frankreich Luftbalen und Erd-formationen und fie fliegen jest Angriff um Angriff auf die Lebenszentren der britischen

Run find fie gum weihnachtlichen Mittageffen in der großen Aula eines früheren Lygeums versammelt. An vier langen Tischen fiben die Männer des Geschwaders. Eine dicke Erbsenstupe dampft in den Schiffeln, Tannengrün ist awischen den Tellern ausgelegt. Ein großer Beihnachtsbaum strahlt funkelnd und das leuchtende Not der Reichskriegsflagge vereinigt sich mit dem tiesen Grün des Tannenschmuckes. Bu hunderten stehen die Männer des Boden-personals und von den Nachrichtenabteilungen in den schmalen Gängen zwischen den Tischen Sie wiffen, der Führer wird heute gu ihnen sprechen und nicht einer möchte auch nur ein Wort dieser Rede fich entgeben laffen, in ber ber Rübrer in Worten tieffter Kameradichaft aum Ausdruck bringt, daß das gange beutsche Bolf Tag für Tag den Kampf der tapferen deutschen Luftwaffe gegen England mit heißem Bergen verfolgt.

### In der Mitte feiner Leibstandarte

Der 2. Beihnachtstag bes Guhrers ift den Soldaten des Geeres gewidmet. Sein erfter Besuch an biesem Tage gilt seiner Leibft and arte. In beren Mitte er eine Stunde frober Ramerad-

schaft verbringt. Die Leibstandarte Abolf Bitler hatte auch in diesem Jahre eine besondere Reier vorbereitet. Mis ber Gibrer mit bem Commandeur, Dber aruppenführer Sepp Dietrich, den festlich geschmückten Saal betritt, da brauft ihm aus taufend Rehlen ein donnernder Seilruf ent= gegen. Im Rahmen eines mit großer Liebe ausgestalteten Julfestes, in bem schneidige Mariche mit Rampfgedichten und Liebern abwechseln, die aus dem Erleben bes Rrieges elbst geboren find, geben die Manner ber Leibtandarte ihr Bestes, um den Führer gu er-

Rach ber Begriffung burch ben Rommandeur fpricht bann ber Gubrer gn ben Mannern, bie mit Stolg als Standarte feinen Ramen tragen. Mit unbeschreiblichem Jubel nehmen fie feine Borte auf: "Bas Ener Schidfal ift, meine Manner ber Leibstandarte, bas weiß ich nicht. Aber das eine weiß ich, daß Ihr bei jedem Einsat in erster Linie beteiligt sein werbet! Solange ich die Ehre habe, an der Spike des Reiches den Kampf zu leiten, ift es auch für Ench, die 3hr meinen Ramen tragt, eine Ehre, an der Spite diefes Rampfes gu

Mit bem Rufe: "Beil Leibstandarte!" verabichiebet fich ber Guhrer nach diefer Stunde des tiefften fameradicaftlichen Erlebens und entschloffenfter Rampfbegeisterung von ben Männern, die nach Erfüllung ihrer bisherigen Aufgaben nun ber neuen Befehle des Guhrers

### Bei ber Infanterie

Alls Abiching feiner Fahrt du den Soldaten besuchte der Führer ein Infanterieregis ment des deutschen Beeres. Es ift dies das Regiment, das bisher bie meisten Eins fattage und die größte Zahl von Auszeich-nungen aufzuweisen hat. Seit September 1939 Baffenstillstandes im Ramps gestanden. Gin besonderer Anhmestag des Regiments ist der 14. Juni, an dem es bei Saarbrücken den den Durchbruch durch die Maginotlinie erzwang. In seiner Ausprache an das Regiment weist der Führer auf diese Tatsache besonders hin als ein Beweis, daß es für ben bentichen Golbaten ebut Beines, die Sindernis gibt. "Sie missen iberhaupt fein Sindernis gibt. "Sie missen es verstehen", io schließt der Führer seine Rede, "daß mein Gerz zu Ihnen schlägt und daß ich glücklich bin, die Weihnachtstage unter den Soldaten gu verbringen."

Damit hat die Beihnachtsfahrt des Führers au den Truppen im Weften ihr Ende gefunden. Die glangende haltung, in der der Führer die Truppen überall auf diefer Reise angetroffen bat, mar für alle, die an ihr teilnehmen fonnten, ein ftolzes und beglückendes Erlebnis. Der Beift, der unfere Soldaten draußen heute be-

feelt, ift durch menige Borte gu fennzeichnen: Ginfabbereit bis jum letten und fraftbemußte Siegesgewißheit.

# Kühner Vorstoß der Schnellboote an die O

Trop fehr farter Bededung 3 Sandelsschiffe versentt — Schiffsansammlungen bombardiert

Berlin, 24. Dez. Das Oberkommando der Behrmacht gibt bekannt:
Bei einem Borstoss von Schnellboo:
Rach den Angriffen starker Kampfliegerversten an die englische Ostische am 23. Dezember
ten an die englische Ostischen kan der Racht zum 24. Dezember auf.

mittleren Kalibers, zwei weitere aroße Haudelsschiffe wurden mit je einer Bombe
mittleren Kalibers getroffen, vier andere Haudelsschiffe wurden durch Pomben in ihrer undelsschiffe wurden durch Pomben in ihrer unmittelse und kanne der Bomben in ihrer unmittelse und kanne der Bomben in ihrer undelsschiffe wurden durch Pomben in ihrer unmittelse und kanne der Bomben in ihrer unmittelse und

mittelbaren Rabe beichädigt. Im Juge bewaffneter Anfflärung wurden mehrere Eifenbahnzüge mit Maichinen: gewehren angegriffen. Bei einem Angriff auf Great-Parmonth tonnte ein Treifer in einer michtigen Anlage bevbachtet

In ber Racht jum 24. Dezember griffen ftärtere Berbande ber Luftwaffe mie-berum Manchefter und London erfolg: reich an. In Condon und insbefondere in Man= chefter entftanden mehrere große Brande.

Einige britische Rampffluggenge warfen in ber Racht jum 24. Dezember wieder Sprenge und Brandbomben in den füdweftlichen Grenagebieten; fie erzielten aber nur geringen Bebandeichaden. 3um 28. Dezember murden

a wei britische Fluggenge im Luftfampi ab-geschoffen. Gin eigenes Fluggeng fehrte nicht zurück Starte Wirfung in Manchester

\* Berlin, 25. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

bande in der Racht jum 24. Dezember auf Manchefter, die fich bei guter Sicht und meithin leuchtendem Fenerichein wieder febr wirfungsvoll gestalteten, hat die deutsche Luftwaffe am 24. und in der nacht jum 25. 12. feine Angriffshandlungen unternommen.

Auch der Feind griff deutsches Reichsgebiet

jude. Gine Menge "Säufer und Gebände" mur: ben in Schutt und Afche gelegt. Riefige Be-ichäftshäufer feien vollständig ansgebrannt. Ein ungeheurer Schaden fei im Geschäftsviertel Manchesters angerichtet worden. Roch 20 Stun= ben nach bem Angriff feien Aufraumungsarbei= ter bamit beschäftigt, Trümmer nach Toten und

Bebendbegrabenen zu nutersuchen. Bie weiter aus Lombon berichtet wird, forderte der Sonderkommissar für Straßen und Bauten weitere 15 000 Zivilarbeiter und taufend Privatlastwagen an. Sie sollen bei den Aufräumungearbeiten in ben Londoner Straben eingesetzt werden, die durch Luftangriffe geschlossen oder beschädigt find. Bisher wurden im Londoner Gebiet bei den Aufräumungsarbeiten 23 000 Menichen beichäftigt.

Reine Luftangriffe über Weihnachten

# "Graufige Betlemmung" in England In steter Angst vor Angriffen — Wie die Engländer Weihnachten seierten

textanen Churchills nicht ichlafen. Die Londo-ner Zeitungen hatten ben Umftand, daß der Führer, Reichsmaricall Göring und Generalfeldmarichall von Brauchitich ben Beiligen Abend bei ihren Soldaten in Frankreich aubrachten, als Zeichen dafür aufgegriffen, daß an den Invafionsgerüchten mohl Bahres fein mußte. Biele Englander rech-neten, wie neutrale Berichte befagen, bis gum Schluß ernstlich mit einer Invasion mahrend der Weihnachtstage.

S. B. Stockholm, 27. Des. Obwohl die angft feine Beiertage. Ueber den englischen beutiche Luftwaffe mahrend der Beihnachts- Maffen lag, auch wenn fich hier und da die het-Maffen lag, auch wenn fich hier und da die hetciertage feine Angriffe gegen England tifche Bergnugungsmacherei in Seene feste flog, haben die Inselbewohner doch nicht im wie im Karneval, nach den Zeugniffen eines mindesten Rube gehabt. Das schlechte Gewissen schwedischen Beobachters "graufige Bellemsihrer Wachthaber ließ die unglücklichen Un- mung und unmähige Spannung des Kriewürden wie fonft allnächtlich.

\* Berlin, 25. Dez. Das Oberkommando der So verbrachte London, das durch Churchills Anordnung wegen der Müstungsproduktion so Bei der Unternehmung am 28. 12. versenkten aut wie vollkommen um sein Weihnachtsfest gesutische Angelkante auter den handtskeit ges

# beutiche Schnellboote außer den bereits gemel- | prellt wurde, in der Invafions- und Bomben-Der King über Englands harte Zutunft Blutofratische Beihnachtsphrafen

strengsbeignutgt in ber Geiniggen bes Sieges stand in England ein Christmas in der Gewißheit nener schwerer Prüinugen gegenüber. Selbst König Georg konnte diese Tatsache in seiner Rundfunkrede an das Em= pire nicht verheimlichen, in der er bei aller Bemühung, Zuverficht ju predigen, ausbrücklich fagen mußte: "bie Bufunft wird hart werben" Borher hatte er mehrfach verfichert, daß tros

Neberwindung einer ernften Rrife die Gefahren und Schwierigfeiten, die auf England noch warteten, nicht unterschätt werben burften. Georg VI. gedachte besonders der "zerriffenen Ramilien", wobei er auf die Plutofratenfinder anspielte, die beute in Kanada, Australien und Neufeeland oder Südafrika feien. Im vorigen Rrieg fei die Blute ber englischen Jugend vernichtet worden, aber das übrige Bolk habe wenig vom Rriege gemerft. Diesmal feien - wie Georg VI. mit einem unverfennbaren Ton des Bedauerns ergahlte — alle in der Front-linie. Das englische Bolk, fo meinte der Kö-nig der Plutokraten muffe biefe neugewonnene Einigkeit bewahren. Gin ums andere Mal habe er jest gerftorte Stätten in England

S. B. Stodholm, 27. Dez. Der bentichen lifche Bolf ftolz auf fich als "Raffe und Ra-Kriegsweihnacht in ber Gewisheit bes Sieges tion" fein könne. Gang abnlich wie Churchill tion" sein könne. Gang ähnlich wie Churchill verhieß auch Georg den von den Plutokraten ausgebeuteten Maffen ein fünftiges befferes Dafein mit mehr "Brüderlichfeit" uim. entichloß fich fogar qu einigen Phrasen, die den unterbrückten Bolfern des Empire mie Art befferer Bunich flingen fonnte: "Bir muffen meit weniger an uns benfen und mehr an ben Rächften. Rur auf diefe Beife fonnen mir hoffen, die Welt und das Leben darauf etwas

au beffern. Sahrhundertelang bat England nach den entgegengesetten Bringipien gehandelt. Wenn ber Ring jest berart beuchlerische Tone anschlägt. fann daraus entnommen werden, wie ihm gu Mute ift. Auch die Minifter ber brei Behrmachtsteile erließen Weihnachtsbotichaften, in benen Marineminifter Alexander für die Rlotte den Rubm in Anivruch nahm, den "Beg

ges". In zahlreichen mehr ober minder ge-ichmackvoll beforierten Schutzräumen mit bun-ten Ballons, Papiergirlanden und Transparenten "Gott fegne unferen Ronig" habe es allerlei Trubel gegeben, aber die größte Span-nung babe fich doch vor allem darauf gerichtet, ob die Sirenen ihre Stimme ericallen laffen Begenüber diefer unbeimlichen Stimmung ber Ungewisheit und des Bartens auf neue

eindliche Angriffe, die England charafterifiert, heben die neutralen Berichte aus Deutschland bervor, wie alle Ansprachen zu Weihnachten bgeftimmt waren auf die Erwartung bes Sieges und die Prophezeiung des Stellvertreters bes Führers: "Der Tag wird fommen, an dem es mit England aus fein wird."

# Edens Abichiedsbotichaft

Gin flaffifches Beifpiel feiner Blobheit \* San Sebaftian, 26. Des. Wie der Londoner Ladrichtendienst meldet, bat Goen eine Ab diedsbotichaft an feine Mitarbeiter im Rrieas. reffort gerichtet, die nach den üblichen Danfesporten mit folgendem geradezu flaffifchen Sat dließt: "Nach Dinfirchen bat fich in mir llebergeugung gefestigt, daß dem britischen Soldaten feiner in der Welt gewachsen ift."

Bir mußten von Anthony Gben nicht nur

daß er in der vorderften Binie der britifchen Kriegstreiber stand, wir wissen auch, daß er einer der größten geschniegelten Dummförse ift, die England je hervorgebracht hat. Und doch hatten mir diefen eitlen Eropf überichatt: benn für so blod hätten wir ihn nicht gehalten, als "Abschiedsbotschaft" einen derartig hirnverbrannten Sab zu prägen. In uns fann sich jest nur die Ueberzeugung festigen, das gegen die Roiotie dieses Mannes fein Kraut gewach-fen ift. Um so mehr frenen wir uns icon auf aum Siege" geöffnet zu haben. Diverse, nach sie fit. Um so mehr freuen wir uns schon auf Gengland gestücktete Potentaten stimmten in diesen Chor ein, ebenso die Beaustragten Engslands in den Dominions. So meint der südafrikanische Ministerpräsident Smut 8. "end-lich den Bendepunft" entbeckt zu haben. Mr. Smuts hat recht: Englands Bendepunft vor Benn nicht vorher ein Sturmwind dieses Un-

# "Mehr sein als scheinen"

Bum 50. Geburtstag bes Stabscheis der Su. Wenn jemand fein 50. Lebensjahr beendet und Berdienfte für Bolf, Ration und Partei hat, fo foll man feiner gebenten, vor allen Dingen, wenn er Zeit seines Lebens wenig Auf-hebens von seiner Verson gemacht hat. Die wenigsten von uns wisen, wie bescheiben jo mancher alte Kamerad durch unfere Tage geht. Das gilt für viele namenlose Solbaten, für ben Arbeitsbienst, für sonstige Formationen der NSDAP. und für so manchen anderen stillen Träger seiner Pflicht, die allen dugute kommt. Und nicht duleht gilt sie für so viele Männer der Su., und vor allen Dingen auch für den Wann, der als ihr Stadschef mit vielen Hunderttausenden hinter seinem Führer steht.

Bie es früher Waffengattungen der ver= fciedensten Art gab, ungleich nach Uniform und Berwendungszweck, fo hat auch heute jede for-mation im Reiche Abolf Hillers ihre große Aufgabe. Auch früher kannten wir bunte Farben und miffen doch heute, daß aus der Binds jade von ehedem das Feldgrau des deutschen Solbaten von beute geworden ift, als dem Garanten für die Behauptung der Nation.

Im Anfang aber war die SA. Ihre Seele, ihr Geift war der Glaube des Kührers. An der Spitze dieses Glaubens stand bei dem "kleinen SU.-Mann im letten Glied" die seite lleberzeugung, daß des Gubrers Ansicht von Anfang an die richtige war: die Schmach von 1918 war kein Ende, fondern ein Anfang. Wenn Biftor Bube Schlageter gefannt bat, fo fagt bas alles. Beide wirften in bemjelben Raum. Schlageter war der lette Soldat des Krieges und der erfte des Dritten Reiches 280 er starb, fampfte der andere als Bollender eines gemeinsamen Willens, wo der eine als Opfer des Kampfes um Rhein und Ruhr vor einem Belvion französischer Soldaten mit dem Rufe "Deutschland" in die Knie sant. schuf der andere mit vielen guten Kameraden ein gro-

Wenn heute die Infel St. Martin de Re, wo Drever ftarb, in deutscher Sand ift, wenn der Krieg bisber zu diesem glücklichen Ende geführt hat, dann hat auch der Stabschef einen

Benn wir heute feiner jum 50. Lebensjahr gedenken, dann auch der Männer, die als Inanteriften und Pioniere, als Flieger und Fallichirmjäger und als tapfere Angehörige ande-rer Ginheiten Leben und Gefundheit liegen für ibr Bolk. Wir vergeffen auch nicht, daß Biktor Eute viermal im Weltfrieg verwundet sein Auge ließ und tropdem als Freiwilliger fich dur Berfügung gestellt hat.

Benn es einmal außer Acht gelaffen wurde daß die paar hundert Toten im braunen Kleid bie Wegbereiter für die Millionen Feldgrauen gewesen sind, dann mare es schlecht um uns beftellt. Wenn nicht früher, um irgendein Bei-wiel zu nennen, ein Gu.-Mann ristiert batte, n irgendeinem Kanal Berling zu sterben, wür= den andere im felograuen Rock vielleicht nicht den Mut gehabt haben, ihre Pflicht als Soldat jur Bollendung in den bitterften Rampfer des porigen Commers an den Kanalen Frantreiche su tun. In diesem Ginne gedentt jeder, der einmal den Rock des Führers getragen bat, des Stabschefs der Su. als einem seiner treueften Paladine.

Es geht ein großer Zug trot mancher Ent= täufdung von den Worten des Führers, die er bei der ersten großen Bewährungsprobe 1921 prach, und lauteten: "Ich habe den Jungens vorgestellt, daß fie mahricheinlich heute der Bewegung jum erstenmal auf Biegen und Breden die Treue halten mußten, und daß feiner von und den Saal verlaffen durfe, außer fie trügen uns als Tote hinaus", bis zu den Ber-fen, die ein unbefannter SA.-Mann, der beute erwundet, wie fo viele andere, im Lazarett liegt, geprägt hat:

Benn einer von uns miide wird, Der andere für ihn wacht. senn einer von uns zweifeln will Der andere gläubig lacht. Benn einer von uns fallen follt, der andere ftebt für zwei. Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott

Den Ramergden bei. Auf viele, ob fleine, ob größere, trifft bas Wort au, das einmal der Feldherr ohne Krieg, Schlieffen, über Moltte iprach: "Mehr ein als icheinen". Die aften nationalfogialiften, die fich aus der ichweren und harten Rampfzeit ber fennen, feben die Bollendung allen Wirfens darin, daß die Menichen im Großdeutichen Reich ein Bolf werden. Gie miffen aber auch, daß diefe Bollendung niemals möglich geweien mare, ohne bie Borfampfer und reichen in diejem Sinne dem Stabechef der Su. mit dem Gruß "Seil hitler" die Band.

> Obergruppenführer Ludin Gefandter in Pregburg

\* Berlin, 26. Des. Der & ührer hat auf Borichlag des Reichsminifters des Auswärtigen v. Ribbentrop ben bisberigen beutschen Befandten in Pregburg, Manfred Freiherrn von Rillinger, gum Gefandten in Bufareft ernannt. Der bisherige Gesandte in Bukarest, Dr. Fabricius, ift zur anderweitigen Ber-wendung ins Auswärtige Amt berufen worben. Bum Rachfolger bes Gesandten Freiherrn v. Rillinger in Pregdurg hat der Führer den Gesandten Hanns Ludin ernannt. — Gefandier Sanns Ludin führte feit 1988 die Sa.s Gruppe Sudwest.

> Biftor Emanuel an die italienische Wehrmacht

\* Rom, 25. Ded. Anläglich des Beihnachts-tages bat der Rönig und Raifer an alle Bebrmachtangehörigen eine Botichaft gerichtet, in der er ihnen zuruft: "Ihr steht einem starken Veind gegenüber, aber Ihr werdet alle beweisen, daß kein Hindernis und keine Schwierigfen, dag tein Indernis und teine Schwierig-feit den glorreichen Ausstein unseres Italien aushalten kann." Die ganze Nation, die in der Wehrmacht die sichere Gewähr ihrer strablen-den Zukumst sehe, stehe heute in sich geschlossen

Japans Raifer zum Dreimächtepatt

\* Totio, 26. Des. Im Oberhaus des japanis ichen Reichstages fand am Donnerstagvormittag unter Teilnahme der Mitglieder der beiden Saufer des Parlaments und des gefamten Rabinetts die formelle Eröffnung des 76. Reichs= Im Mittelpunkt ftand ein pom Raifer perionlich verleiener Erlag, worin der Kaifer junächst seine Genugtuung darüber Das Il-Boot "Serpente" unter dem Besehl von Oberleninant d. S. Autonio Dotta hat in der Racht vom 20. auf 21. Dezember im zentralen Mittelmeer eine seindliche Schissormation angegrissen. Dabei wurden gegen einen leichten Krenzer zwei Torpedos abgesichossen und der Krenzer, wie durch Lustaufkläszung sestgestellt wurde, verseut. ausspricht, daß die Begiehungen gwijchen 3 a : pan einerseits und Deutschland und Italien andererseits als Bertragsvartner gunehmend enger merden. Da die Belt fich in einem noch unabiebbaren Chaos befinde, muffe die Ration aur Durchführung der Rai-jerpolitit gusammensteben.

**化位置性,加加斯科尔斯** 

# Die Weihnachtsfeier der großen Volksfamilie

Dr. Goebbels fprach in der Feier der Berliner Kinder jur deutschen Boltsweihnacht 1940

\* Berlin, 24. Dez. In den weihnachtlich ge- | ichmudten Räumen bes Reichsministeriums für Boltsauftlärung und Propaganda nahmen am Beiligen Abend nachmittags Reichsminifter Dr. Goebbels und seine Gattin für 170 von ber RSB. betreute Berliner Kinder und eine Angahl Mütter eine festliche Beicherung vor, in beren Mittelpuntt die über die deutschen Sender verbreitete Aniprache des Minifters aur Bolfsweihnacht 1940 ftand.

Dr. Goebbels

fprach au den deutschen Rindern in allen Gauen des Reiches. Ju diesem Jahre gelte es, das gange bentiche Bolt gum Weihnachtsseft burch feine Rinder gu einer einzigen großen Familie quiammenanichließen.

Richt nur Millionen Bater, fondern auch un-gezählte Rinder aus deutschen Familien tonnten in diefem Nahr das Beihnachtsfest nicht unter dem Lichterbaum, den die Mutter geputt und angegündet habe, feiern. Mehr als bunberttaufend Deutsche seien aus den Gebieten Beffarabiens und des Buchenlandes in das Reich heimgekehrt. Sie seierten das Beih-nachtsiest mit ihren Kindern awar auf deut-schem Boden, aber aum arökten Teil noch in Auffang= und Sammellagern. In 120 Lagern des Gaues Niederdonan erlebten diese Deuts ichen die Reier der Bolfemeibnacht im Bemeinichaftsempfang am Rundfunt mit.

Dr. Goebbels machte fich jum Sprecher der vielen Mütter, deren Kinder in Verienheimen oder Gemeinichaftslagern ihre Beibnachten verleben muffen und die ihn gebeten hatten, über den Rundfunt Gruße an fie auszurichten. Das fei ihm im einzelnen nicht möglich. Er entledige fich diefes Auftrages insgesamt und grüße alle Kinder, die von ihren Müttern oder Bätern getrennt seien, auf das Herzlichste. Sie follten wissen, daß ihre Lieben an sie dächten und sich mit ihnen vereint fühlten. Aber auch die Väter im Felde könnten beruhigt sein. Die Seimet klace wicht von ihmen Wiesen Deimat klage nicht vor ihnen. Sie suche mit ihren Sorgen allein fertig zu werden und nehme der Front noch einen Teil ihrer Sor-

Das, was heute alle als Liebe und Cehn= lucht empfänden, fei auch ein Opfer fur Bolf und Baterland. Es mache Deutschland nur noch ftarter, allen Aufgaben, die die Bufunft mit fich bringe, mutigen und aufrechten Bergens ent= gegengutreten.

Im vorigen Jahr sei auch icon Krieg ge-wesen. Da habe Dr. Goebbels Kinder aus dem Sa ar ge biet; die ihre Heimat verlassen mußten, weil sie vom Feind bedroht war, zu Gaft geladen. Wie grundlegend habe sich in einem Jahre deren Lage geändert! Sie seien nun schon wieder, mit ihren Vätern und Müttern nergint im heinentstate. tern vereint, im befreiten Saargebiet um ben Beihnachtsbaum versammelt. So werde es auch den Kindern, die sich heute zur Volksweihnacht um ihn versammelt hätten oder in zahllosen Gemeinschaftslagern am Lautsprecher biefe Feier miterlebten, einmal ergeben.

"Einmal wird die Stunde fommen", erflärte Dr. Goebbels, "da Guer Bater von der Front heimfehrt und Gure Mutter Guch weinend vor Greude wieber in ihre Arme fchließt Dann wird ber Rrieg am Ende fein und Blud und Frieden wieder unter den Menfchen Ginfehr balten.

Für diefe iconfte Stunde unferes Lebens wollen wir beute gern jede Mühfal tragen und jedes Opfer bringen und wollen barüber bin-aus verjuchen, und Mübfal und Opfer in gegenseitiger Silfsbereitschaft moglicht tenge machen. Dann wird uns später vielleicht eins machen. Dann wird uns später bas genseitiger Silfsbereitschaft möglichft leicht du mal dieses Weihnachtsfest ichonste und gehaltvollste unser gen Lebens in der Erinnerung gurudbleiben, weil es nämlich so tief von Liebe und Sehnsucht erfüllt war, weil es Opfer von uns allen verlangte, aber weil es uns im Bergicht auch wieber die Rraft gab, ftart gu bleiben und bamit bem Giege naher gu fommen.

Darum wollen wir bei biefem Rriegsweiß= nachtsfest den Kopf boch tragen und uns als beutiche Menichen und Mitglieder einer großen Bolfsfamilie fühlen, die ein pateres nationales Glud um jo mehr ver= dient, je bereitwilliger fie die Beschwerniffe der Gegenwart auf fich nimmt.

Es mar feit jeber der tieffte Ginn des Beih= nachtsfestes, nicht so febr den Frieden als Begludung gu empfinden als vielmehr für den Frieden gu arbeiten und gu famp=

Im Ramen des Führers grüßte Dr Goebbels alle Rinder in der Beimat, vor allem aber die Rinder, die von ihren Gltern getrennt Beihnachten verlebten. Er grufte auch die Mütter, die am Rundfunkapparat an der Restfreude des gangen Bolfes teil hatten, und fandte den Batern feinen Gruß die fern von der Beimat im Rreife ihrer Rameraden in diefer Stunde von liebevollen Be-

\* Rom, 26. Dez. Der italienische Behrmacht-bericht vom 26. 12. hat folgenden Bortlaut. Das Hauptquartier der Behrmacht gibt be-

Im Grenggebiet der Cyrenaifa lebhafte Artillerieduelle um Bardia. Ein Angriff auf

eine unferer Geldwachen in der Bufte murde

In der Racht vom 24. auf 25. Dezember fo-

wie am 25. wurde ein vorgeschobener seind licher Stützunkt ausgiebig mit Bomben be-legt. Ein Kriegsschiff wurde getrof-

naifa fleinere motorifierte Abteilungen wirf-

An der griechischen Front haben wir an verschiedenen Stellen Angriffe gurudgewie-sen und dabei dem Feind empfindliche Berluste beigebracht sowie Gesangene gemacht.

Das 11-Boot "Serpente" unter bem Befehl

Mußerdem murden im Guden der Cyre-

fannt:

abgeichlagen.

fam mit Bomben belegt.

Englischer Kreuzer durch Torpedos versenkt

Erfolgreiche italienische U-Boote - 3mei Dampfer im Atlantit vernichtet

Bom Beihnachtsfest im Rriegsjahr 1940 folle | Der Minifter felbft und Frau Magda Goebdentsche Bolf hineinstließen. Dieses zweinnungten solle unser Bolf besettigen in der Zähigkeit Kind eingeteilten Kisten und Kapen, worve, und Ansbauer und ihm vor allem die Kraft Tüten und Pakete mit all den herrlichen Sannt Mundens ihr den die glückstrahlenden Mädels und Jungens Willens find.

Glüdliche Kinder

ftrahlenden Lichterbaum reichgedeckte, lange Gabentische die ungeduldige Kinderschar erwarteten. Urplöglich tauchte hinter dem Bor-

ein Strom von Mut und Billensstärke in das bels batten eine gute Stunde lang alle Sande beutsche Bolf hineinfließen. Dieses Beihnachs voll zu tun, um die icon im voraus für jedes

Diefe und all die anderen gahllofen Beiche-rungen, die in Stadt und Land von der NSB Dann aber ging's — endlich war es foweit! und ben anderen Stellen der Bartei veran-ftaltet worden find, boten die Gewähr dafür, in den benachbarten Aurfürftensaal, wo am bag auch au diefer zweiten Rriegsweihnacht ablenden Lichterbaum reichgedecte, lange feines der bedürftigen Rinder vergeffen wurde, Gabentische die ungeduldige Kinderschar er-warteten. Urplöglich tauchte hinter dem Bor-hang der langbärtige Weihnachtsmann auf.

# Ariegsweihnacht der Alten Kämpfer

Die Alte Garde bes Führers tam im Löwenbräuteller gusammen

\* Munden, 26. Dez. Bie aljährlich Bagner neben den Lichterbaum, um aus dem tamen auch in diesem Jahr um die Mittags- herzen kommende und an die Herzen gerichtete kunde des heiligabend die Alten Kampfer zu sprechen. ber Sauptstadt ber Bewegung jusammen, um gemeinsam als Gafte des Führers Beihnach= ten, die zweite Ariegsweihnacht, zu feiern. Der Große Saal des Löwenbraufellers,

mit der Beichichte der Bartei fo eng verfnüpft bildete auch in diefem Jahr mit dem hoben Lichterbaum, ein paar Fahnen und mächtigen grünen Kränzen über den langen, weihnachtlich gezierten Tifchen den ftimmungsvollen äußeren Rahmen dieser Stunde der Erinnerung und Kameradschaft. An die 1200 Kameraden füllten den Raum bis auf den letten Plat. So wie fie bamals, in der Rampfeit der Bewegung Seite an Seite marichierten, jo fagen fie auch beute wieder beisammen. Soldaten aller Formas tionen neben Blodwaltern und Zellenleitern, Offiziere neben unbefannten Su.-Männern Träger des Gijernen Kreuzes neben Trägern des Blutordens, die Feldgrauen mitten unter den Braunhemden: Sinnbild der Ginheit und

Eintracht zwischen Front und Heimat. Um 13 Uhr erschien der Gauleiter des Tradi tionsgaues, Adolf Wagner, im Saal. Seine Kameraden begrüßten ihn freudig und herzlich mit dem alten Kampfruf. Mit dem Gauleiter ober porher icon waren die Reichsleiter Subn lein und Fiehler, Ministerpräsident Lud-wig Siebert und Staatssefretär Kögl-maier gekommen. Im Anschluß an den ge-meinsamen Mittagstisch, den Lieder aus der ersten Zeit der Bewegung und Märsche aus der Gegenwart umvahmten, tritt Gauleiter Abolf Borte an die Alten Rampfer du fprecen.

Der Ganleiter gab dann einen fnappen Gin= blid in das gewaltige Zeitgeschen und fuhr sort: Das Warten ist nicht einsach, es ist vielzleicht mauchmal schwerer als das Kämpsen. Gines aber fteht feft: Diefes Barten auf den Einsat wird nicht vergeblich sein. Der Füh= rer nutt die Zeit. Das wissen wir aus all den Jahren, die hinter uns liegen.

Abolf Bagner fprach dann von der unerhor= ten Ginfatbereitschaft ber Front und ber Bei= mat und ging hierauf mit feinen alten Romeraden noch einmal den Beg, der die Partei und die nationalsozialistische Bewegung aus ihren erften Unfängen gum Gieg und Triumph geführt hat. Er ichloß: Wenn wir heute Beib nachten begeben, dann feiern wir es in tiefer Innerlichfeit, mit dem Bunfc, daß die Ent= icheidung diefes Rrieges fo ausfallen moge, daß unfer Bolt und damit Europa in der Bu= funft ein friedliches Beihnachten beidert fein mögen. In diesem Geift und in diesem Ginn wollen wir diese Kriegsweihnacht begehen, nicht in rührseliger Stimmung, sondern hart und entschloffen in dem Gedanken, einzig und allein an den Sieg, in dem Gedanten, daß einmal Abolf Sitler an der Spige feiner Wehrmacht als der Sieger diefes Krieges beimfehren wird. Die Zeit ift für uns, die Zeit ift für Deutschland, die Zeit ift für Abolf Sitler.

Der Gruß an den Gubrer fand ein vielhun=

# Dummdreiftes Plutofratengestammel Churchills lächerlicher Berfuch, bas italienische Bolt vom Duce ju trennen

\* Berlin, 26. Des. Churchill, der Haupt-einpeitscher dieses Krieges um den englischen Riemand anders als England stellte sich den Beltbeherrschungsanspruch, setzte seiner Dumm-Einigungsbestrebungen der europäischen Volheit und Dreiftigfeit am Montagabend die Krone auf, indem er in einer Rundfunt-ansprache den lächerlichen Bersuch unternahm, das italienische Bolf vom Duce du trennen. Es muß verzweiselt schlimm stehen um die Londoner Kriegsverbrecher, wenn der Plutokratenhäuptling seine Zuflucht nimmt du den gleichen torichten und wirklichkeitsfremden Methoden, mit denen England bereits Schiff bruch erlitten hat, aber ein Ertrinfender greift

nach jedem Strobhalm! Beuchlerisch biedert sich Churchill beim italie-nischen Bolt als "alter Freund" an und ichleudert gleichzeitig die infamsten Anwürfe Berleumdungen gegen den Begrinder des faschistischen Imperiums, völlig instinktlos und unbelehrbar wiederholt B. C. jenes plumpe Manover, das Chamberlain mit feiner Kriegsbrandrede am 3. September 1939 begann, als England noch nicht wußte, daß der & ü hrer und das deutiche Bolfeine Gin

heit bilden, die nicht gu lofen ift. "Ich fage Euch, was die Diplomaten Worte großer Bahrheit und großen Respetts nennen." Mit diesen gleifinerischen Phrasen begann der Rriegsverbrecher feinen "bramatifchen Appell an die italienische Nation, Mussolini zu verlas-- wie Reuter ben lachhaften Erguß bezeichnet, "Wir befinden uns im Rriege - bies ift ein jehr merfwürdiger und ichrecklicher Ge-bante. Ber batte je fich vorstellen konnen, daß die britische und die italienische Flotte und die italienische Nation versuchen murden, einander gu vernichten? Bir find immer Freunde gemefen. Bir maren die Borfampfer des italieniichen Risorgimento. Die gang große Bewegung für die Einigung der italienischen Nation, die das 19. Jahrhundert erleuchtete, wurde vom britifden Barlament und ber britifden Def-fentlichfeit unterftutt." Mit foldem fentimentalen und verlogenen Geflingel hofft der Erabanken an ihre Frauen und Rinder erfüllt lügner bei dem faschiftischen Bolk Eindrud gu machen. Dabei weiß jeder einzelne in Italien

> Das It-Boot "Mocenigo" unter bem Befehl von Korvettenkapitan Alberto Agostini hat im Atlantischen Ozean zwei große Dampfer durch Geschützener verseuft und einen dritten durch

\* Rom, 25. Des. Der italienische Behrmacht-bericht vom 25. Dezember hatte folgenden

Bortlaut: Das Sauptquartier der Behrmicht

Im Grenggebiet der Cyrenaita ift die

Un der griechischen Front behindert ichlechtes Better die Operationen. Feindliche

Rom, 24. Des. Im Grezgebiet der Eprenaika haben unfre Artillerien Bangerfraftwagen und feindliche Tants, die fich unferen Stellungen

genähert hatten, unter Feuer genommen. Un-

ere Bombenflugzeuge haben eine außeror=

entlich gut gelungene Aftion gegen Rraft=

ihrzeuge und gegen eine porgeschobene feind=

Ungriffsversuche murden abgewiesen.

ein Torpedo getroffen.

Lage unverändert.

gibt befannt:

fer entgegen. "Unfere Bater und unfere Groß, pater fehnten fich banach zu erleben, daß all die fleinen Grengen in Stalien hinweggefegt murden, so daß das italienische Bolt und sein Land einen Chrenplat unter den führenden Mächten auf dem Rontinent einnehmen fonnte." Rach diefen unwahrhaftigen Freundschafts-

beteuerungen fommt Churchill endlich auf den Baffe. Bweck seiner Auslassungen: "Italiener, ich Im besonderen gedenke ich der tapferen Bewill Euch die Wahrheit sagen. Es ift dies alles eines Mannes wegen." Das italienische Bolt Tage in Ueberse, vor den feindlichen und Mann, der es gur Broge emporführte, nicht erfolgreiche Gabrt und glüdliche Beimtebr. alles versucht hatte, mit friedlichen Mitteln fein Lebensrecht durchzuseten. Churchill auch nicht in der Lage, nur einen Beweis da-für anzuführen, daß England zu einem Ausgleich mit Italien bereit gewesen mare. Gentimentales Gejammer über die Tragodie foll Tatsachen verschleiern. Deutlich klingt durch all feine Bbrafen ber Born und die But binburch, daß Italien fich dem britifchen Joch nicht beugte. Unter dem Dedmantel der Drojung mit "allen Kräften des modernen Fortdritts", die hinter England ftanden, verbirgt ich die bange Gorge, wenn er fragt: "Warum habt Ihr, die Ihr unfere Freunde mart und unsere Brüder hättet sein können. Euch uns auf den Weg gestellt?" Jawohl, als Kanonen-jutter ware Italien gut gewesen, aber sein Recht wollte diefes England niemals ihm ge-

"Ein Mann und nur ein Mann allein . .", stammelt der alte Kriegsverbrecher wieder von neuem. Er macht bann Mitteilung von einem Briefmechfel mit bem Duce fure por dem italienischen Kriegseintritt. Benn er ge-glaubt hat, aus den von ihm befannt gegebenen Telegrammen Rapital ichlagen au fonfo ift er allerdings gewaltig im Frrtum. Der Duce erinnert nämlich in feiner Untwort an das Sahr 1936, als England in Genf die Santtionen gegen Italien in Bang brachte und an den "wirklichen und gegenwärtigen Buftand der Knechtschaft, in dem Italien fich in seinem eigenen Meer befindet." Der von Churchill mitgeteilte Briefwechsel ift alfonichts anderes. als ein Beweis für die absolute Richtigfett der Haltung Muffolinis.

Mit diefer inftinktlofen Rede bat fich Churdill eine außerordentlich ftarte Bloge gegeben. Für das deutsche Bolf ift ein solch dummdrei-fter "Appell" nichts Neues. Es hat den von hassenden Emigranten beratenen Londoner Blutofraten im Lauf des Jahres 1940 die rich= tige Antwort gegeben. England ift vom europaischen Kontinent verjagt worden und eine Quertreibereien ift jest kein Blat mehr. Das italienische Bolt hat die gleiche Antwort bereit, die auf fo blodes Geschwät allein angebracht ift.

Kläglich gescheitert

B.S. Rom, 27. Des. Churchills Berfuch, Mik-trauen zwischen der faschistischen Kührung und Gefolgschaft zu fäen, ist derart fläglich ge-Gefolgschaft zu säen, ist derart fläglich ae = geschlossen. Im Hotel Du Parc in Bichn wird allerdings die Ansicht vertreten, daß die Eröffs Gründen fragt, die Churchill gu einem fo torich= ten Borgeben veranlaffen fonnte. Die Untwort lautet, daß hinter den Prahlereien des enalischen Premierministers die blaise Angst vor der Zukunft steht und ber Londoner Regierung auch das verzweifelste Mittel geeignet icheint um Englands Lage gu

# Göring an die Euftwaffe

\* Berlin, 26. Dez. Reichsmaricall Go = ring richtete am Weihnachtsabend folgenden Gruß an die beutiche Luftwaffe:

"Rameraden! Zum zweiten Male seiern wir hente die Kriegsweihnachten. Anch dieses Jahr haltet Ihr wieder die Wacht am Feind, und Ener mutiger Ginfag ichütt die Beimat. Schwere Rampfe habt 3hr in ben legten Tagen bestanden und einzigartige Erfolge erzielt. Eure Gedanken geben heute zu Euren Lieben daheim. Die eiserne Pflicht verhindert Ench, mit ihnen die Weihnachten zu begeben. Aber die Gemeinsamkeit des Handelns, des Einsapes und des Sieges ichafit jene wunderbare, burch nichts zu zerftörende Kameradichaft, die uns alle gu einer einzigen Familie werben ließ, In bie: fem Beift böchfter Kameradichaft gruße ich Euch hente abend, bin ich mit Euch in meinen Ge-danken und wünsche jedem einzelnen von Euch eine frohe Beihnacht. Möge die kommende Beihnacht wieder ein Fest des Friedens und für uns ein Fest des großen Sieges lein. Ich möchte Euch heute aber anch danken für alles, was Ihr au Geldentum, Pflichterfülzung und Onterhereitschilt volligiet kabt. lung und Opferbereitschaft geleiftet habt. 3ch bin ftolg und glüdlich, Ener Oberbejehlshaber fein gu burfen, ber Oberbejehlshaber einer Bemeinschaft fühner Reden, benen ber Gieg ge= wiß fein muß. End allen frohliche Beihnachten und unferem Guhrer Sieg Beil! Guer Dberbefehlshaber Bermann & bring."

Beihnachtsgeichent des Reichsmaricalls für die Rinder gefallener Flieger

\* Berlin, 26. Dez. Reichsmarschall & ö-ring schenkt den Kindern der Gesallenen sei-ner Flugzengbesatungen zu Weihnachten Spar-kassenbücher über den Betrag von je 1000 RM. Diese Weihnachtsgabe zeugt von dem tiesen und ungunglichtlicher Vereichten unanslöschlichen Dant des Beschlähabers der Lustwaffe für die Männer der Flugzengsbesatungen, die, keine Gesahren schenend, in ichwerftem und helbenmütigftem Ginfag ihr Beben für Dentschlands Chre und Freiheit babin:

Den Rindern wird diefes perfonliche Geichent des Reichsmarichalls durch fein Stabsamt über die jeweils zuständigen Luftkommandos über= reicht. Ueber den Betrag und die aufgelaufenen Zinsen können sie normalerweise bei Einstritt der Mündigkeit, also nach Vollendung des 21. Lebensjahres, frei verfügen. Wenn in dem einen oder anderen Falle das Geld früher bestättlich nötigt wird, 3. B. bei der Aussteuer eines Madchens, kann durch einen besonderen Antrag an das Stabsamt des Reichsmarschalls, Berlin B. 8, hierzu die Genehmigung eingeholt wer-Die Sparkaffenbücher find dem Sinne und der besonderen Bedeutung des Geschenkes entsprechend würdig ausgestattet woreniprechend murdig ausgestattet worden. In einem einleitenden Führerwort wird des Opfermutes der deutschen Soldaten gedacht. Jedes der Sparkassenbücher trägt eine Widmung des Reichsmavschalls, der es als schönste und heiligfte Verpflichtung ansieht, für die Zutunft der Kinder seiner gefallenen Flieger-

> Der Großadmiral grüßt die Kriegsmarine

\* Berlin, 26. Dez. Großadmiral Raeder richtete folgende Grußworte an die Angehöri-

"Stols auf die großen Erfolge feiner Bebr= macht, feiert bas Großbeutiche Reich feine aweite Kriegsweihnacht. Meine herzlichen Beihnachtsgruße gelten jedem Angehörigen ber Kriegsmarine, die seinen ftolgen Anteil hat an den Erfolgen und der Schlagfraft unferer

hat nun bestimmt gerade darauf gewartet, sich eigenen Ruften, Bordweihnacht feiern. von seinem Tobseind sagen ju laffen, daß ber Ihnen wünsche ich ein besonders frohes Felt, Seil Sitler!

Raeber, Großadmiral."

Ritterfreuz für Staffelfavitän \* Berlin, 26. Des. Der Führer und Oberste Beschläshaber ber Wehrmacht verlieh auf Borichlag des Oberbeschlähabers der Luftzwasse, Reichsmarschall Göring, das Ritterfreng des Giferne Rrenges Sauptmann Due: bed, Staffelfapitan in einem Lehrgeschwader, Sauptmann Duebed bat feine Staffel auf vielen ichwierigen Ginfagen in Norwegen, Holland, Frankreich und England zu hervorragenden Erfolgen geführt, die seinem rücksichts ofen perfonlichen Ginfat, feinem taftifchen Berftandnis und der ausgezeichneten Schulung. die er feinen Besatzungen hatte guteil werden laffen, ju danten find. Die Krönung seiner bisherigen Erfolgsfette war ein mit besonderem Geschick durchgeführter Einzelvernichtungs-angriff auf ein wichtiges englisches Motoren-

und bas Bert damit nachhaltig labmaulegen. Auszeichnungen für die Sandelsmarine \* Berlin, 26. Dez. Der Führer und Oberfte Befehlshaber der Behrmacht hat Rapis tane und Bejagungemitglieder verichiebener Sandelsichiffe in Anerkennung hervorragender Berdienste auf Borichlag des Oberbefehls. habers der Kriegsmarine durch Berleihung des Kriegsverdienftfrenzes 2. Klaffe mit Schwertern ausgezeichnet. Jeder Kapitan er-hielt für fein Schiff ein Bilb des Führers mit eigenhändiger Bidmung. And ber Reichs marichall ließ ben Rapitanen fein Bild mit eigenhändiger Unterfdrift überreichen.

wert. In fühnem Angriff gelang es ibm,

größte Salle des Berfes mit mehreren Bom=

ben ichweren Kalibers vernichtend zu treffen

Aus naheliegenden Gründen fonnen porläufig weder Ramen der Schiffe noch ber Rapitane und Befahungsmitglieder der Deffentlichkeit bekanntgegeben werden. Ihre Taten werben edoch unvergeffen bleiben und einer fpateren Beschichtsschreibung bleibt es vorbehalten, ihre Berdienste entsprechend zu würdigen.

Anklagen in Riom formuliert

3.B. Bidy, 27. Dez. Der Beginn bes Staateprozeffes in Riom ift nunmehr für Ende Januar zu erwarten. Die Anklage gegen Gamelin, Daladier, Bierre Cot und Gun lachambre ist nach Meldungen von dort abnung des Prozeffes noch einen weiteren Auffcub erleiden merde.

Berlag: Führer-Berlag Smbh. Karlsrube. Berlags-bireftor Emil Munz. Saubtschrifteiter: Franz Morasier, Sielbertr. Hauptschrifteiter und Sbei vom Dienst: Dr. Georg Brixner. Rotationsbrud: Eüdwestdeutsche Drud. und Berlagsgesellschaft mid., Karlsrube. 8. 81. tit Breisliste Kr. 12 gültig.

iche Stellung durchgeführt. Im Buftkampf haben unfere Jagdflugseuge swei Hurricanes abgeschoffen. Eines unserer Flugzeuge ift von einem Erfun-dungsflug nicht zurückgekehrt.

# Der Tag kommt, wo England am Ende sein wird

Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers Audolf hef an das deutsche Bolt

Rriegsweihnachten 1940 aus, um hier feine ge= wohnte Ansprache an die Deutschen an halten. Nach der Ansprache sanden gemeinsame Beih-nachtsstunden mit den im Ort stationierten Kampssliegern statt. Die Ansprache hat solgen=

Meine lieben deutschen Bolfsgenoffen und Bolfsgenossinnen! Rameraden an der Front! Deutsche jenseits der Grenzen und in Uebersee! Bur aweiten Kriegsweihnacht ift bas bentiche Bolf um einen Lichterbaum gesichart. In die harte und ernfte Zeit des Kries ges tritt ber Bauber ber Beiligen Racht, ber Nacht der Sonnenwende, der Nacht des jungen Lebens, der Nacht der Kinder Es sind die Stunden der engen Verbundenheit mit der Allmacht über uns. Und es sind zugleich

Stunden einer tiefen gemutvollen Berbundenheit der Deutschen untereinan= Der.

Aus der Gemeinschaft unserer Herzen heraus geht unser Gedenken zu den Millionen deutscher Soldaten, die im weiten Eusupa und auf den Meeren ihren Dienst tun auch in dieser Nacht. Wir sind bei euch, ihr deutschen Flieger, die ihr startbereit in euren Einschkösen liegt und die ihr wit den Comme Einsashäfen liegt und die ihr mit den Rampfen gur See gegenwartig die Sauptlaft bes

Krieges zu tragen habt. Wir find bei euch, Kameraden im hohen Rormegen, in Kirkenes und in Narvik, die ihr tausende von Kilometer von eurer engeren

Beimat entfernt feid. Meine Stimme, Die eine Beitspanne lang Die Meine Stimme, die eine Zeitspanne lang die Stimme Deutschlands, die Stimme des weihnachtlichen Deutschlands sein darf, sie grüßt euch, beutsche Artisleristen und Infanteristen, Männer der Panzerwaffe und Pioniere, Kradfahrer, Männer der H-Berfügungstruppe und wie ihr euch alle nennt, an den Kisten und Alle nennt, im den Kuften vom Nordfap bis jur Biscana, im besetzten frangösischen Gebiet, in Belgien, in Solland, fie grußt euch in Danemart und euch im Generalgouvernement.

Auch zu euch bringe ich die Grüße der Hei-mat, die ihr mit den Lehrdivisionen in Ru-mänien steht, die ihr für Deutschlands Sicher-

mänien steht, die ihr sur Deutschlands Sicherbeit am Balkan eure Pflicht tut.
Und euer gedenkt die Heimat, Männer der Kriegsmarine, die ihr mich setzt in euren U-Booten hört, die ihr mich hört auf den Zersstörern, auf den Minensuchvorten, auf den Schlachtschiffen und Kreuzern und auf den Borschlachtschiffen und kreuzern und auf den Bo Schlachtschiffen und Kreuzern und auf den Borpostenbooten, auf den Hilfskreuzern im Atlantik. Zugleich grüße ich euch, Männer auf den Schiffen der deutschen Handelsflotte. Ich grüße euch alle auf den einsamen Beobachtungstürmen und Wachtposten, euch an den Geschützen der Flak in der Heimat und draußen im Felde, euch an den Scheinwerfern und an den Horchgeräten. Zu euch allen dringt mein Auf, die ihr unter Waffen steht für Deutschland.

Bir feben euch im Beifte vor uns, die ibr Bufammengerückt feib um bas fleine Baumchen aus bem Felbpoftpadden ober gar um eine ge-ichmudte Tanne im Lichtergland, gufammengerückt in euren Mannschaftskräumen, in euren Unterständen, in den Quartieren im fremden Lande, in den einsamen Fernen des Kordens, in den Kasernen, in den Schiffsmessen, im engen U-Boot, auf den Flughäfen, in den Stabsquartieren, in einfamen Ruftenftellun= gen. Es duftet nach der Heimat, nach Tannen-nadeln, nach Kerzenlicht. Eine Zither, eine Mundharmonika, ein kleines Orchester oder

das Radio pielen meihnachtliche Lieder. Die Gedanken wandern durch Raum und Zeit nach Hause zu Frauen und Kindern, zu Eltern und Bräuten. Sie wandern zurück in das Glück der Kindheit — sie wandern vor-

aus zu Sieg und Frieden. Wehmut und Soffnung find in ihnen und vor allem das Glück — ich weiß es — deutsche Weihnacht als Ange-hörige eines Bolkes begeben zu können, das ftold und frei wie nie guvor in die Bufunft du feben vermag.

Es ift das Feierlichste, unser Fest: Tief und gläubig erhaben und innig wie fein anderes. Rein anderes Bolt tann diefes Feft

begehen wie wir.

Uns allen ift als einmalig schönes Geschent gegeben dieser Seilige Abend. Ueberall bin, wo Deutsche auf der Welt wohnen, haben sie diese Fest getragen. Mit ihm haben sie ben anderen Bolfern ein Bild gegeben beutschen Besens und beutschen Gemüts. Es führt un-Wesens und beutschen Gemüts. Es führt unsere Volksgenossen draußen am innigsten zusammen. Es verbindet sie am stärksten mit der Heimat. Heute im Ariege solließt es noch kärfer als sonst das Band der Gemeinschaft um uns, erleben wir das Bunder der großen deutschen Volksfamilie.

Im vergangenen Jahr sprach ich um diese Stunde von einem deutschen Zerkörer, der inzwischen durch seinen Heldenkampf in Narvif in die Heldengeschichte deutschen Soldatentums eingegangen ist.

eingegangen ist.
Biele der Männer, die damals um mich waren, haben ihr Leben sür uns, für Deutschland gegeben. Indem ich ihrer gebenke, ruse ich in unser ehrendes Erinnern all die Kameraden des Heres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe, die starben, damit Deutschland lebt. Und ich gedenke angleich ber fonftigen Angehörigen unferes Bolfes, die in der deutschen Beimat und angerhalb ber Grengen im Rriege ihr Leben für Deutschland liegen.

Das ganze beutsche Bolk sendet sein Geben-ken den Frauen und Müttern, den Bätern, den Kindern, den Brüdern und Schwestern, den Brauten, die gerade heute in Trauer und Schmers Liebste vermiffen, die bas Schickfal ihnen im Rampf um Deutschlands Größe abgefordert hat. Ihnen allen fage ich in biefer

Rur mer vergeffen ift, ift wirklich tot. Deutschlands Gefallene aber find nicht pergeffen. Sie leben in uns und mit

Sie find Borbild und Beispiel. Gie begleiten unfere Rämpfer, als waren fie neben ihnen, und fie werben mit uns am Tage des Sieges und bes Friedens fein, als gingen fie neben

uns im gleichen Schritt und Tritt. Aufrecht, ftolg und fiegessicher find unsere Gedanken an fie. Ihr förverliches Dasein ha= ben fie por uns aufgegeben. Es ift im großen

ben wir miteinander vereint. Immer werben die Toten des Arieges Sinn= dilb der deutschen Tapserkeit sein. Und die Toten dieses Arieges werden zugleich Sinubild sein des Ruhmes der jungen nationalsozializ-stischen deutschen Wehrmacht. In allen Geichlechtern wird ihr Rame genannt werden mit bem Ramen bes Guhrers, unter bem fie einen Sieg errangen, unvergleichbar in feiner Große und Bucht, leuchtend bis in ferne Jahrhun= derte und Jahrtausende.

Keiner von uns vermag zu fagen, daß er ichon jeht das ganze Ausmaß und die ganze Bedeutung bes Sieges im Westen zu erfassen vermöchte. Aber wir haben die Ueberzeugung, daß dieser Sieg sich zum Segen für Europa auswirken und vielleicht wirklichen Frieden der Welt bringen wird. In ei= nem einzigen Jahr icon hat sich das Gesicht Europas gewandelt. Es ist wie ein Erwachen durch unseren Kontinent gegangen, Biele sei-Bölfer haben fich bereits aus ihren plutofratischen Retten befreit.

Die Macht des Goldes ift gebro-

Das kontinentale Schwert Englands in Eu-ropa, Frankreich, steht nicht mehr zur Ber-fügung. Europas Küsten vom hohen Norden bis an Spaniens Grenze sind fest in deutscher Ein neuer Banger ber Sicherheit: ein

neuer Bestwall über Taufende von Rilometern ift entstanden! Gewaltige Mengen des Beutematerials ber geschlagenen Gegner find in ihm gegen England eingebaut. Rohr um Rohr jeden Kalibers ragt brobend gegen Großbritannien. Unfere U-Boote, unfere Berftorer, untere Schlachtichiffe haben hier die besten Stützpunkte gefunden. Die Luftwaffe ihrerseits hat ungählige Ginsabhäfen in günstiger Lage bezogen. Bon hier aus führen Hand in Hand Luftwaffe und Kriegsmarine Stunde um Stunde und Tag um Tag ihren Kampf um England. Wir alle wiffen und vor allem der Gegner weiß es, daß Deutsch=

land im Einfat für diefen Rampf auch heute noch nicht auf bem Sobe-

werben. Immer größer wird die Zahl an Flugdengen, die unsere Flugwaffe gegen die militärischen Basen Großbritanniens einsebt. Und daß auch unfer Beer die Beit, die ihm bis dum Losbrechen eines neuen Angriffes noch bleibt, nicht verschläft, davon ift die Welt feit dem Mai diefes Jahres überzeugt - gleich gültig, ob sich zwischen unseren Soldaten und dem Gegner Beton oder Waffer befinden.

Unerschütterlich in ber Gewißheit feiner Un= besiegbarfeit ift uniere Wehrmacht beseelt vom Glauben an den F ührer, durchglüht vom Befühl ber Gerechtigfeit des Rampfes, einig im Nationalfozialismus. Diefe Wehrmacht ift ihres Endfieges gewiß!

Und im Rücken dieser Wehrmacht steht die Seimat: in ihrer Arbeit und in ihrer Liebe das Fundament dieser Kampfformationen zu Wasser, du Lande und in der Luft. Was immer auch der Krieg noch von ihr fordert, sie wird es erfüllen. Ja, wir können glücklich

Die Beimat in Diesem Kriege ift ber Araftquell des deutschen Soldaten.

In dankbarer Bewunderung sieht sie seine gewaltigen Taten. In Stold und Zuversicht seht sie ihr blindes Vertrauen in seine Kraft. Jeder Gedanke an ihn ist ihr Gewisheit des Steges. Es weiß aber auch jeder Soldat drau-Ben, daß er sich bedingungslos auf die Beimat verlassen kann. Jeder Gedanke nach Saufe gibt ihm Kraft und Bertrauen. Er weiß, sie gibt ihm, was sie ihm du geben vermag. In der Ar-beitsleiftung, in der Opferbereitschaft, in der Hingabe will sie seinen Leistungen nicht nach-

Und mas hat sie nicht auch über die reinen Kriegsaufgaben binaus noch alles geleiftet. Sunderttaufende bat fie beimgeholt ins Reich, hat ihnen neue Arbeitspläte und neue Lebensbedingungen geichaffen. Gie bat die Familien aus ben bei Beginn bes Rrieges gefährbeten Bebieten wieder an ihre Beimftatten gebracht.

In den besetzten und eroberten Gebieten ichuf fie Ordnung und brachte die wirtschaft- lichen Kräfte dort wieder zur Entfaltung. Mit Lusttrieg führen. Es wird nur sein Land, seine

\* Paris, 26. Dez. Einen beutschen Flies | Mhythmus des Lebens nur eine fleine Zeits punkt seiner Araft angelangt ist. | vollem Einsab arbeiten Männer und Frauen aus allen Schichten unseres Bolfes in den Jimmer größer wird die Zahl der U-Boote, wählte sich der Stellvertreter des Kührers, Reichsmitister Rudolf de h. zur Feier der Brunder vereint. hörlichen Steigerung der wirtschaftlichen Arieg-führung. In den Organisationen der Partei, in der NSB., in der Frauenschaft, im Arbeits= dienst, in der Organisation Todt, im Luftichut hat die Heimat Borbildliches geleistet.

Das ift eine andere Beimat als die, in die wir alten Froutfameraden bamals 1918 zu-rüdkehrten. Gine Heimat, die freilich auch das Glück hat, die Entbehrungen und die Not, den damaligen Binter des Hungers nicht durchmachen zu muffen, eine Heimat, die anch die Onal der inneren Zerriffenheit nicht zu erleiden hat.

Die Beimat beute ift gusammengeschweißt in der nationalsozialistischen Gemeinschaft der Tat. Sie trägt, was ihr ber Krieg auferlegt, als etwas Selbstverstänbliches, als ihren Anteil am Rampf. Sie wird nur von einem Bedanten beberrscht: gleichwertig au sein benen braußen. Die deutsche Heimat will die gleiche Achtung por der Nachwelt erringen, die sich der deutsche

Auch die Deimat von heute ist wie die Front innerlich und äußerlich stärker als je qu= vor. Und jeder in der Beimat und draußen weiß, daß des Führers unbeugfame Särte und Energie fich nicht ge-andert haben. Geändert haben fich aber auch nicht die Umficht und Gründlichfeit, mit der er all feine Sandlungen vorzubereiten pflegt, auf baß ber Angriff von ber größtmöglichen Gicher= beit des Erfolges begleitet ift. Und nie vordem hat ein Deutscher militärisch, wirtschaftlich und politisch so große Macht in seiner Hand vereint wie der Führer. Diese Macht, die der Führer dem deutschen Bolk gegeben, ist unüberwind-lich. Auch England ist dies längst dur Gewiß-

England hat nur noch eine Sorge, wie es die eigene Ueberwindung fo lange wie möglich noch hinauszuschieben vermag.



50. Geburtstag Biftor Luges Dezember begeht der Stadschef der IN. Biftor einen 50. Geburtstag. Die Aufnahme zeigt den kampfer der Bewegung an seinem Arbeits-

Städte, feine Juduftrie, feine Dods und Lager: häuser, seine Sandelsflotte der Bergeltung und damit der Zerstörung durch unsere Bom-ben und Torvedos preisgeben. Es fommt auf Fälle der Tag, wo es am Ende fein wird. Es fallt vielleicht gerade ben Baffen jum Op-fer, die es gegen uns angewandt und bie es bamit gegen fich felbft herausgefordert hat: bem Bombenfrieg, den es felbst begonnen hat. Der Fibrer hat diese Rampiesart vermeiden wollen. England hat fie bewußt gesucht, nonen. Gengtund in die verdigt gejach. Sie göttliche Ge-rechtigkeit hat sich gegen England gewandt. Im Glauben an die Gerechtigkeit und bas eigene Recht führen wir unferen Rampf bis jum Sieg von Recht und Berech=

Bir führen diefen Kampf im Glauben an den überragenden Wert unferes Bolfes, deffen Butunft bis in ferne Zeiten au fichern nach Gottes Billen ift. Denn auch unfer beutsches Bolt hat die Allmacht geschaffen, und der Dienft an diefem Bolf ift damit auch ein Dienst im Glauben an die Allmacht, die es ichuf.

Wenn am Beginn unferes Lebens ber Glaube an das deutsche Bolf steht und am Ende die Gewißheit, daß diefes Leben in Treue für Deutschland dahingegangen ift, dann ift das meine tiefe Ueberzeugung - daß auch die All= macht unfer Leben segnet und wird es segnen für die Ewigkeit.

Unser Gebet In diesem Gedanken ruse ich ench Deutschen in aller Belt, ench Soldaten und Arbeitern, ench France und Mädchen, euch Austands: deutschen in den Interniertenlagern, ench Seelenten auf ferner Fahrt, euch heimgefehrten Bolfsbeutichen in euren Lagern und in euren nenen Seimen, ench Jungen, vor denen noch das Leben liegt, euch Alten, die ihr unferer Ge-ueration das Leben gabt, ich rufe euch allen, in benen Deutschland lebt, gu: Ueber allem ficht

unfer Bebet: Berraptt, Du haft uns ben Guhrer gegeben, Krontsoldat gut gebrauchen kann und die ihm ein Krontsoldat gut gebrauchen kann und die ihm ein Liebes Andenken an dieses Kriegsweichnacht 1940 bleiben werden. Mit lustigen Weisen der kleinen Hauskapelle, gemeinsam gesungenen kleinen Hauskapelle, gemeinsam gesungenen Bib und die Rraft, nach all unferem Ronnen ihm gu helfen in seinem Ringen, gu tampfen

# Das Heer hörte seinen Oberbefehlshaber

Freudige Ueberraschung für die Männer einer Ferntampfbatterie: Generalfeldmarfchall von Brauchitich tam jur Beihnachtsfeier

füste wohnte er der Beihnachtsfeier der fren= big überraschten Männer einer Fernfampfsbatterie bei und wandte sich von hier aus in einen über alle beutiden Gender übertragenen Aufprache an die Rameraden im feldgrauen

Ein festlich ausgeschmückter Saal, vier lange mit-allerlei nütlichen Gaben reichlich beladene, weiß gedectte Tische und an ihnen in frohlicher Gemeinschaft die Kanoniere ber Eisenbahnge-ichute, bas ift das festliche Bild, das sich bem Beneralfeldmarichall bietet, als er am Beib nachtsabend das fleine Schulgebaude des nordfrangofieschn Dorfes betritt, in dem sich die Männer der Fernkampfbatterie versammelt ha-ben. Mit leuchtenden Augen erwidern die Solbaten den Gruß des Oberbefehlshabers, nun als Kamerad unter Kameraden in ihrer Mitte Plat nimmt.

Bas jeder in diefer Stunde empfindet, bringt ber Abteilungskommandeur in feiner einlei-tenden Ansprache jum Ausbrud. Mit ftolger Freude begrüßen fie alle am Kanal den Mann, der in dieser Stunde nicht nur ihr Oberbe-fehlshaber, sondern auch ihr bester Ka-merad ist. In diesem Zeichen der großen sol-datischen Gemeinschaft des nationalsvatalisti-schen Volksheeres sieht denn auch die ganze Beranstaltung, die über den Rundfunt das ge= famte Beer in famerabschaftlicher Feier ver-eint. Kampfbereit und siegesgewiß harrt es des enticheidenden Befehls des Oberften Befehlshabers, dem auch in diefer Stunde der erste Gruß seiner Soldaten gilt.

Die Symnen der Ration find verklungen. In mitreißenden Worten wendet fich der Oberbefehlshaber des Heeres an seine Kameraden. Kein Zufall ift es, daß gerade einer Fernfampfbatterie biefer Befuch am Beihnachts= abend gilt. Als weit ausholender Urm des Bee=

\* . . , 26. Dez. (PR.). Wie im Borjahre, so verbrachte auch diesmal der Oberbesehlshaber den Sinn des leiten Entschiedungskampses. den Sinn des leiten Entschiedungskampses. den Sinn des leiten Entschiedungskampses. Britannien muß sich heute, seines leiten Festender, feine Borte.

dit school der Waiher der Verlagen der Annals weichen gibt es nicht mehr. Das deutsche Heraus der Verlagen der Ver weichen gibt es nicht mehr. Das deutiche Beer aber, von beffen noch dauernd machfender Stärfe fich der Oberbefehlshaber in den letten Bochen wieder eingehend überzeugen konnte, fieht bereit. Es wird solange seine Baffe tragen, bis der Friede ein- für allemal gesichert ift. In heralichen Borten vermittelt der Batterieführer den Dank feiner Manner. Ginfat und

opferbereit werden fie auch weiterhin ihre Roch lange siten die Kameraden in frober Westesfreude mit dem Oberbefehlshaber gusammen. Die von der Batterie bereits am Bortag für gute Leiftungen ausgezeichneten Kanoniere

ren Berlauf des Abends. Der Beihnachtsmann erscheint persönlich, überreicht dem Feldmar-ichall ein Bild von der gegen England feuernben Batterie und bringt anichließend die vom Oberbefehlshaber gestifteten Geichente dur Ber-teilung; kleine nubliche Gaben, wie fie ber fleinen Sauskapelle, gemeinsam gefungenen Beimatliedern und anderen von köftlichem Soldatenbumor getragenen Darbietungen flingt der Abend aus: ein rechtes Kest fämpferischer und zu arbeiten für unser ewiges herrliches Gemeinschaft, wie es in dieser Gestalt nur der Deutschland — auf daß wir auch ferner würdig beutsche Soldat zu begeben vermag. erhalten aus der Sand bes Feldmaricalls eine beutiche Golbat ju begeben vermag.

# ie Jugend dankt den

Reichsjugendführer Urmann über ben Ginfat ber Jugend im Rriegsjahr 1940

Das Kriegsjahr 1940, das nun feinem Ende sugeht, sordert von der Jugend die Bewäh-rung. Sie hatte die Pflicht, nach den Worten des Führers zu leben, die er in den ersten Kriegsstunden vor dem Großdeutschen Reichs-

tag an das deutsche Bolf richtete. Ihr Grundsiah mußte es sein, die Arbeit so durchauführen, als gabe es überhaupt feinen Krieg. Nahesu alle im wehrpflichtigen Alter ftebenden jungen Gührer befanden fich unter den Baffen. fampften in Polen, in Norwegen und im Beften. Bon ihnen find einige braugen und haben ihre Beimat nicht mehr gefeben. Gie leben als res gehört sie zu den Waffen, mit denen schon leuchtendes Borbild in unserer Gemeinschaft heute des Reiches Wehrmacht gebieterisch an und geben denen ein Beispiel, die unserer die Pforte der englischen Infel flopft. Rlar Fahne folgen. Jungere Führer und altere Ra-

du erfüllen, die sich aus Erfordernissen des Krieges ergaben. Sie organisierten den Silf 3dienst für die Polizei und den Luft ichut. Sie stellten die Helfer für die Deutsche Reichspot und die Behörden. Die Mädel des BDM. wurden in finberreichen Familien tätig und halfen bem Bahnhofsdienst der NSB. Sie wirften in der Nachbarschaftshilfe und bei der Verteilung von Bezugscheinen. Sie betreuten die Verwunde ten in Lazaretten und unsere Spielscharen erfreuten unsere Soldaten in den besetzten Gebieten. Mabel und Jungen arbeiteten auf den neuen Sofen der volf Beutichen umfiebler, die mit dem großen Treck ins Reich gefommen find.

Es ift nicht an uns, über diefen Ginfat felbft ein Urteil du fällen. Diefes Urteil iprechen ber & ührer und fein Bolf. Gines aber barf ich mit Freude fagen: Die Jugend mar mit nnerem Schwung bei der Sache und hat mit großer Begeifterung die ihr gegebene Berantwortung getragen. Gie bedauerte nur, noch zu jung zu fein, um mit ben fampfen zu burfen. Jungen und Mabel mett-eiferten, fich von Riemandem in der gemein-famen Kameradichaft übertreffen zu laffen.

Die Arbeit der Jugend mare nicht möglich gewesen ohne die vielen trenen Selfer ihres Erziehungswerfs. An sie denkt die Jugend am Borabend des Beihnachtsseltes. Sie gedeuft durch mich der tapferen Soldaten und Rameraden, die von Narvif bis zur spanischen Grenge Bache für bas Reich halten. Gie ge-bentt mit ben besten Binichen ber Bermundeten in den Lagaretten. Um Beiligabend ift es ber Jugend nicht nur eine Pflicht, fondern eine Sache bes Bergens, ben beutiden Eltern aufrichtig zu banten. Sie bantt ben Eltern, beren Sohne für bie Bufunft fielen und verfpricht, fo zu leben, baß diese Eltern in ihr ben eigenen Sohn erfennen.

Die Jugend bantt ben Batern im grauen Rod und in der schweren Arbeit den Müttern im Beruf und benen, die freiwillige hilfsdienste auf sich nahmen. Sie ift das Beihnachtsfest ohne ihre Rinder feiern. anrichtete.

\* Berlin, 24. Dez. Reichsjugendführer Ar = meraden, die den Weltkrieg erlebten, übernah = men die Berantwortung in der Heiman. Sie gen der Eltern um den einen Gedanken freift: men die Etern der von ihm betreuten Jusend Größdeutschlands:

Dank den Eltern!

Das Kriegsjahr 1940, das nun seinem Ende neue das Glück in sich auf, noch eine Mutter und einen Bater zu haben. Die Führer der Jugend danken den Eltern für das große Berrauen, mit dem fie ihr Wirfen für das große Biel der Gemeinschaftserziehung auch über bie fleinen Schwächen bes Alltags binaus begleitet haben. Eltern und Jugend vereinen fich ju Beihnachten, dem Geft bes deutschen Bemuts, in dem Befenntnis jum geliebten Guhrer, ber mit fo fichtbar gefegneter Band bas Schickfal ber Nation gestaltet und geloben gemeinsam mit starkem Bergen hinter ihm und feinen Soldaten bes Sieges zu fteben.

### Dr. Goebbels bei der Berliner Flat

\* Berlin, 26. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels stattete in den Abendstunden des Heiligabend den Männern einer der vielen Flakbatterien, die rund um Berlin auf Wacht stehen, einen Besuch ab. Dr. Goebbels brachte babei ben Solbaten ber Berliner Flak ben Dank für ihren Ginsat jum Ansbruck.

Der Minister besichtigte, von Generaloberft Beise geführt, die Batteriestellungen und nahm dann an der Weihnachtsfeier im Kreise der Männer der Flat teil. Der Batterieführer dankte Dr. Goebbels mit herzlichen Worten dafür, daß er am Beihnachtsabend zu den Coldaten von der Berliner Flat gefommen fei. Durch den Besuch des Ministers sei am besten jum Ausdruck gekommen, daß in Deutschland fein Solbat Weihnachten in Girfam feit verleben muffe. Die Batterie fei befonders ftolg darauf, am Schut ber Reichshauptstadt mitwirken gu durfen. Sie fete ihre Ghre barein, die ihr aufgetragenen foldatischen Bflichten treu und gewiffenhaft zu erfüllen. Dr. Boebbels wünschte der Batterie und der gefamten Berliner Flat ein frohes Weihnachts= fest und übergab den Männern eine Reihe von Geschenken, die sie für die Ausschmückung ihrer Unterstände besonders gut verwerten können.

Am Beihnachtsabend wurde Buenos Aires von einem ichweren Unwetter beimgesucht. Rach tropischer Sonnenglut mit 33 Grad Site brach in den Abendstunden des 24. Dezember plöplich ein Gewitterfturm los, aber auch in Gedanken bei den Eltern, die ihre der Bäume umriß und durch wolfenbruchartis Jungen und Möbel hingusziehen ließen auf den Regen mit Sagelichauern in den Außendie Bauernhöfe des deutschen Oftens und die bezirken der Stadt beträchtliche Verwühungen



um erstenmal seit Jahren weilten gestern Straßburger Hußdauspieler in Karlsruhe und spielten bier gen eine Städtemannschaft. Unser Bild zeigt die Sästeels dei der Begrüßung. (Ausstibrlicher Bericht Sportteil.)

# Kleine Ursachen

Immer wieder hatte Frau Reumann au ihrem Chemann gejagt: "Bater, bu weißt doch. daß du deine Tafchenlampe abblenden mußt Wenn du bei Berdunfelung mit deinem nadten Scheinmerfer burch die Wegend gehft, fann dir bas teuer gu fteben fommen. 3ch merde bir eine blaue Birne für die Lampe faufen."

Das tat Frau Neumann. Seitbem ftolzierte ihr Gatte mit der vorschriftsmäßig abgeblenbeten Taichenlampe durch die Stragen. Reulich mußte Neumann nach Eintritt ber Dunkelheit mit der Eifenbahn fahren. Der Bahnsteig erstrablte zwar nicht in friedens= mäßiger Reftbeleuchtung. Immerfin fonnte

man fich gut zurechtfinden. "Bozu habe ich meine abgeblendete Taschen-lampe?, dachte Reumann. Er schaltete den Apparat ein und legte einen kobaltblauen

Schrittmacher vor fich. Der Mann mit der roten Müte fam herau. Schalten Sie bitte die Tafchenlampe aus. Das ift hier verboten."

Reumann, der fich im Recht glaubte, meinte "Erlauben Sie mal, Berr Stationsvorfteber, meine Laidenlampe ift voridriftsmäßig abgefdirmt. Bitte . . . Blaues Licht! Dagegen ift doch wohl nichts einzuwenden!"

"Sie irren fich, mein Berr", barauf ber Be-amte, "auch mit blauem Tafchenlampenlicht durfen Sie auf bem Bahngelande nicht einber geben. Es fann ben Bugführer leicht irre leiten. Bas glauben Gie mohl, wieviel meiße rote, grune Lichter ber in ber Dunkelheit gu beachten hat. Jedes Licht gibt ihm eine bestimmte Fahranweisung. Wenn dann irgendswo ein Licht auftaucht, das er nicht unterbringen kann . . . Na ja, kleine Ursachen arohr Wirfungen! Aus dem Betrieb der Reichsbahn und ser Irrtumsquelle ausgeschaftet werden Und Ihr Licht da ist eine solche Gefahrenquelle. Also bitte . . . Uebrigens hat die Reichsbahn alles getan, damit fich die Kahraüfte auch ohre Laschenlampe auf dem Bahnsteig gut surecht-

Wer ist der tote Radfahrer?

Auf der Durmersheimer Landstraße Die Rriminalpolizei teilt mit: Um Beilig= abend gegen 19 Uhr ift auf ber Durmersheis mer Landftraße ein Rabfahrer von einem Anto umgefahren worden. Alls man den Radfahrer auffand, war er bereits tot. Er hatte keinerlei Ausweispapiere bei fich, jo daß die Berfönlich= feit bes Toten bisher noch nicht feftgeftelle

werden fonnte. Bei dem Toten, der fich angeblich auf der Fahrt nach Karlsruhe befand, handelt es fich um einen einen 40 Jahre alten Mann mit leichter Glate. Er trug einen dunklen Man-tel, dunkel gestreiften Rock, dunkle, gewürfelte Hose, schwarze Halbschuhe und eine rötlich geftreifte Sportmube. Er war im Befit einer Baft-Einfaufstafche und einer Milchtanne. In der Bast-Einkausstasche befanden sich Sanersfraut und Schweinesleisch sowie Wurstwaren. Bis zur Stunde ist eine Vermittenanzeige bei ber Polizei noch nicht eingegangen.

Angehörige, die nähere Mitteilungen über den Toten machen können, wollen sich umgesbend bei den Polizeis oder Gendarmeriestels Ien melden.

B. Rinklingen. (Frauen helfen ben Rindern des Elfaß.) Neue Aufgaben tennzeichnen beute auch den Dienft der Frauenichaft, die in ftiller Arbeit den Ausfall der unter Baffen ftebenden Manner ber Bemegung auszugleichen sucht. Sie bewies das er-neut mit ihrer in der vergangenen Woche durchgeführten Aftion für die Rinder des GI= faß, die ein recht erfreuliches Ergebnis batte.



der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften.

Broschüre "Ratschläge eines Arztes" kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

# Ettlingen und das Albfal

Feierstunde für die deutsche Familie Die Ettlingen. Die beiden Ortsgruppen der

RSDAP. veranstalteten am Sonntagnachmittag im Berein mit dem Reichsbund Deutiche Familie in der festlich geschmückten Reithalle eine Feierstunde für die deutsche Familie aus Anlaß der Ueberreichung von Ehrenbüchern und Mütterehrenfrenzen. Rach einem Musififtud des SJ.-Orchefters (Leitung S. Größinger) und zwei Gedichten, von Mädchen der Bolts-ichule vorgetragen, begrüßte La. Aflei die Erschienenen. Die kinderreichen Kamilien, so führte er aus, find das Fundament des Staaes, die Kraftauellen der Nation. War es früher eine Schande, viele Rinder zu befiten, fo iei das heute gerade das Gegenteil.

Nach einem Lied des BDM. Chores sprach dann der Abschnittsleiter des AdR., Pa. Renschler, über "Reichsbund deutsche Fa-milie-, Sinngebung-, Bolks- und ahnenverant-worte Aufgaben". Es war schade, daß der Bortrag nicht vor einem größeren Zuhörerfreis gehalten werden konnte und daß vornehmlich jene Kreise fehlten, die man gerne gesehen hätte. Wir haben dafür zu sorgen, sührte Pa. Renichler aus, daß nur Menschen mit guten Erbanlagen geboren werden. Und wir haben dafür zu svrgen, daß wir Nachfahren erzeugen, die unserer würdig sind oder uns übertreffen. Benn der Blutsgedanke wieder gur Achie unferer Weltanschauung werden foll, bann muß das Kind zum Sinn und Zweck unseres Dafeins werden. Denn auf die Kinder unferes Blutes tommt es an. Der Geburtenruckaang bedeutet sowohl eine innerpolitische wie außenpolitische Gefahr. Gin Bolf ohne genugenben Nachwuchs hat seine Rolle in der Geschichte ausgespielt.

In seinen weiteren Darlegungen fprach der Redner von den unbeilvollen Einflüffen jener illdischen-ervisichen Beltanschauung, die nur jum Untergang eines Bolfes werden fanr In der Ghe und Familie muffe Treue und Singabe, Ehrfurcht und echte Liebe gufammenfließen, damit die wahren Borbedingungen für das Bachien unferes Bolfes und die beite Fürjorge für das leibliche und feelische Bohl

unferer Rinder geschaffen merden. Dann erft merben mir das Wort des Ruhrers vom 20. Januar 1937 wirklich in die Tat umseisen: "Jum ersten Male vielleicht, seit es eine Menschengeschichte gibt, ist in Deutschland die Extenntnis dahin gelenkt worden, daß von allen Aufgaben, die uns gestellt sind, die er-habenste und damit sind gestellt sind, die erhabenfte und damit für den Menfchen beiligfte, die Erhaltung der uns von Gott gegebenen blutgebundenen Art ift.

Unschließend schritt Bg. Wen a dur Ueber-reichung der Ehrenbücher und Mütterehren-freuze. In seiner Unsprache stellte er fest, daß nur wachsende Bölker gesunde Bölker sein können. Bachsen aber heißt, daß die Kinder-generation kärker sei als die Elterngeneration. Dem Sieg des deutschen Bolfes in diesem Krieg muß der Sieg des Kindes folgen, damit wir unsterblich bleiben. Der Führer habe die deutsche Frau und die erhaesunde kinderreiche deutsche Ramilie in den Mittelpunkt bes volfifchen Denkens gestellt.

Der Ortsgruppenleiter beglückwünschte die

ichaftsleiterin, Fran Lowack, das Ehrenfreuz ausgehändigt. Nach einem Musikstück des H.= Orchesters beschloß Pg. Müßle mit einem Sieg Heil auf den Führer, dem die National-lieder folgten, die schöne Feier. M. Ettlingen. (Todes fälle.) Unerwar= tet nich nerkark zu Allen.

reuer und pflichtbewußter Beamter und im Berkehr mit dem Publikum steis freundlich. Er fam im Jahre 1926 nach Ettlingen. Man wird seiner immer in Ehren gedenken. Man wird seiner immer in Ehren gedenken. — In der Nacht zum Sonntag verschied Altrentner Josef Maier auf der Spinnerei. Mater war 1863 in Durmersheim geboren. Er war über 40 Jahre in der Spinnerei und Weberei Etts lingen beschäftigt.

Fußballverein Ettlingen - BfR.

Bu einem wirklich schönen Freundschaftsspiel trasen sich die beiden Bereine in Ettlingen am Gaswerk. Pforzheim bot eine gute Leistung, die Ettlingen nur durch äußerste Energie zu ersehen wußte. Trozdem gelang es Ettlingen, einen Führungstreffer zu erzielen. Pforzheim glich durch einen vorbildlichen Schuß sein nes Halbrechten Gimber aus und erzielte einen zweiten Treffer womit es in die Halbzeit ging. Nach dem Wechsel erzielte Ettlingen Pforzheim 3:4

den Ausgleich, wobei es aber nicht lange blieb. denn Pforzheim konnte ein drittes Tor er-zwingen und der Ettlinger Mittelläufer verhalf durch eine Rückgabe den Gaften gum vierten Treffer. Das war Ettlingen suviel, alles murde in den Angriff geworfen, aber Pforaheim hatte eine sichere Sintermannschaft gur Stelle, die vor allem in der Abseitstaftif Gutes M. Ettlingen. (Tode s fälle.) Unerwar-tet rasch verstarb am Alter von 62 Jahren der Steuersekretär Philipp Schmitt, Ettlingen, Bulvergarten Nr. 18. Schmitt war ein pflicht-wohl für Ettlingen verdient gewesen.

> R. Reichenbach (Bom Gesangverein.) Dem 1. Borstand Karl Zapf vom Männerge-sangverein Liederfranz Reichenbach verlieh der Bad. Sangerbund durch Kreisführer Frit Roch, Raftatt, die goldene Chrennadel als Dank und Anerkennung für 20jährige treue Mitar-beit im Dienste des deutschen Liedes. Wir gra-

R. Reichenbach. (Für unsere Soldasten.) Auch dieses Jahr wurden unsere Soldaten mit Feldpostpäcken der Ortägruppe der RSDAP. bedacht. Auch der Gesangs und Turnverein sandte seinen Mitgliedern im Felde

geichnet. Diefe bezeichnen ben erreichten Schwie-

Leiftungen nach Zwischenstufen gu bewerten,

Wenn Rinder fich in die außere Schulord-

nung nicht einzufügen vermögen, 3. B. durch öfteres Zuspätkommen, Unsauberkeit oder Un-

reichen einer höheren Stufe ift in ben Rallen

au geben, in denen der Grund nicht im Ber-fagen des Schülers oder der Schülerin selbst liegt, sondern 3. B. in Krankseit oder Schulz-wechsel. Die Zeugnisheste bleiben bis zum Abgang des Kindes im Besitz der Schule und gehen dann in das Eigentum der Kinder über. Ueber die Form der Entlasungszeugnisse wird noch ein besonderer Erlast ergeben

noch ein besonderer Erlaß ergeben.

#### Allerlei aus Spöd

S. Spod. Unfere Feuermehr fann am Jahresichluß auf ein entwicklungs= und ar= beitsreiches Jahr zuruchlichen. Im Frühjahr erhielt sie eine Motorspriße und die dazugehörigen Schlauchleitungen. Auch wurden an ge-eigneten Stellen drei Tiefenbrunnen gebaut, die das Waffer bei evt. Branden liefern. Da= mit jeder Feuerwehrmann mit all diesen Reue-rungen vertraut wird, waren zahreiche Uebunrungen vertraut wird, waren zahreiche Uebungen notwendig. Daß die Ausbildung jeder Ausforderung gerecht wird, zeigte die am 14. Dezember frattgefundene Generalprobe, die Pg. Bürgermeister abnahm. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, daß daß Pfarrhaus in Brand geraten ist und bereits daß ganze Gebäude erfaßt hat. In wenigen Minuten war die Motorsprise am Brandplaße, eine Schlauchestellung zum nöckten Tietenbrungen und dreit leitung zum nächsten Tiefenbrunnen und drei zur Brandstelle gelegt. Mit drei Schlauch-leitungen wurde der Brand io angegrifsen, daß ein weiteres Umsichgreisen auf die naheliegenden Gebäude unmöglich war. Kaum war die= fer Angriff eingeleitet, als ben Leiter der Uebung, Pg. Feuerwehrhauptmann Sees I and die Meldung erreichte, daß in der Wirts-schaft "dur Linde" ein weiterer Brand ausgebrochen fei, der raich um fich au greifen droht. Einige turge Rommandos und icon eilte die Handfeuerspritzlöschabieilung unter Führung von L. Wolf dum Spribenhaus. Bis diese in menigen Minuten dur Stelle war und den Brand mit zwei Schlauchleitungen angriff, hatte auch schon eine von der Motorspripe außgehende Schlauchleitung die Bekampfung des Brandes aufgenommen. Das "Ganze Galt" beendete die gut gelungene Uebung. Gubrung und Mannschaft verdienen ein Gesamtlob.

Hill Standight berbietet ett Gefanitio.

H. Spöd. Der Gefangverein "Ein=
tracht" hatte am Sonntag seine Anhänger
zur Beihnachtsseier in der Rose eingeladen.
Benn auch das Programm nicht die gewohnte Sur die Bezeichnung der Leiftungsftufen ift der Gebrauch von Ziffern unzuläffig, so daß insoweit die "1"en, "2"en usw. aus den Bolks-schulzeugnissen verschwinden. Nach den genannten Leistungsstufen wird auch die allgemeine Fülle aufwies, fo gestaltete sich doch die Beranstaltung zu einer wirklichen kameradichaftlichen Feier. Ansager Mansaro aus Karlsruhe hatte bald alle Bergen erobert und murde immer wieder stürmisch gefeiert.

for Leistungsführen wird auch die allgemeine förperliche Leistungsfähigkeit der Kinder beswertet. Dagegen werden die Leistungen in den einzelnen Uebungsgebieten der Leibeserzies Pg. Albert Mangold, der den Berein seit 1919 in vorbildlicher Weise führte, begrüßte hung, der Leichtathletif usw., durch besondere Leistungsnoten in der Reihe 1 bis 9 gefenn= die Gafte und gebachte auch jener Cangerfameraden, die draußen für uns Wache halten. Er dankte auch dem Chormeister Pg. Fröhlich aus Karlsruhe für seine treue Pflichterfüllung, rigkeitsgrad der für die Altersstuse in Betracht kommenden Uebungen. Die Note 1 bedeutet die geringste, die Note 9 die beste Leistung. Die durch die es möglich war, daß der Verein seine Gefangsproben auch mährend des Krieges ununterbrochen fortsetzen konnte und überreichte ihm ein von den Sängern gestiftetes Weihnachtsgeschenk. Dieses Geschenk ist der beste Beweis, daß der Chormeister die Zuneigung aller Sänger besitzt. Pg. Fröhlich dankte sir diese Chrung und versprach auch sürderhin den Dirigentenstad des Bereins wie seither zu sich ren. Auch dat er die Sänger, die Gesangsproben sleißig zu besuchen, damit die Leistungsfähigkeit des Vereins noch weiter ausgebaut werden kann. Gesang und Musik hielt die Einstrachtsamilie noch bis zum Feierokend beisamunterbrochen fortsetzen konnte und überreichte ordnung, so ist den Eltern in den Halbjahrsordnung, so ist den Eltern in den Halbjahrskeunrissen hiervon unter "Bemerkungen" Kenntnis zu geben. Hier sind auch die Schulversäumnisse zu vermerken. Kür die Versehung hat in der Volksschule der Grundsab zu gelten, daß die Versehung siets zu erfolgen hat, wenn die Gesamtreise des trachtfamilie noch bis jum Feierabend beifam=

Hell. Spöd. (Beihnachtspakete für unfere Soldaten.) Neben der Ortsgruppe der NSDUB. haben auch die Bereine Weihnachtspakete unferen Soldaten gesandt, die Zeuge sein sollen, daß die Heimat ihrer Soldaten gedenkt

gen hat, wenn die Gesamtreife des Kindes ein erfolgreiches Mitars beiten in der höheren Alasse ers warten läßt. Ein Bersagen in einzelnen Fächern, 3. B. Rechnen oder Rechtschreiben, ichließt den Aufstieg in die nächst höhere Stufe nicht aus. In den Entlassungszeugnissen ist der Jahrgang anzugeben, an dessen Unterricht der Schüler oder die Schülerin zuletzt teilgenommen hat. Eine Begründung für das Richterzeichen einer höheren Stufe ist in der Fäller Reureut. (Todesfall.) Kurg por Beihnachten verstarb nach kurzem, ichweren Leiden unser Mitbürger Malermeister Theodor Durand, Haupistr. 1, im Alter von 74

3. Renrent. (Beforderung.) Betriebeleiter, SA.=Sturmführer Seinrich Bied = mann, der den Beltfrieg 1914/18 als Rriegs= freiwilliger mitmachte und nach dem Belt= frieg an den Freitorpstämpfen im Baltifum eilnahm, wurde mit Wirkung vom 1. August 1940 vom Feldwebel zum Leutnant befördert.



# Einheitliche Leiftungsbewertung in den Voltsschulen Wann wird ein Rind verfett?

Beit möglich).

ist nicht statthaft.

Nachdem vor längerer Zeit einheitliche Richt- | lagen, Ausgleich nur schwer und nach längerer Nachdem vor längerer Zeit einheitliche Richtlinien für den Unterricht in sämtlichen Bolksschulen des Reiches festgelegt worden sind, hat
der Reichserziehungsminister nunmehr auch
eine einheitliche Regelung der Leistung der Leistung der Lung und Zeugnisserteilung in den Bolksschulen geschaffen.
Danach sind halbsährlich Zeugnisse zu erteilen.
Beim Abgang nach Erfüllung der Schulpslicht
erhalten die Kinder ein besonders auszusertigendes Entlasjungszeugnis. Die Führung
und Haltung sind mit folgenden Koten zu
bewerten: "Sehr gut", "Gut", "Im ganzen befriedigend". Haben die Führung und Haltung
des Kindes, seine Einstellung zu häuslichen
Arbeiten oder zur Mitarbeit im Unterricht während des abgelausenen Halbsahres zu wiedereistungen ohne Ginschränfung), "Ausreichend"

rend des abgelaufenen Galbjahres zu wieder-holten Beanstandungen Anlaß gegeben, so ist dies in den Halbjahrszeugnissen zusätlich zu bemerken. Eine allgemeine Charafterifit des Schillers ift nicht du geben. Laffen es die forperlichen ober charafterlichen Anlagen eines Kindes ratiam erscheinen, mit den Elsern in Fühlung zu treten, so hat dies durch eine persynthing zu treien, so hat dies durch eine per-fönliche Besprechung zu geschehen. In den Ent-lassungszeugnissen erfolgt die Bewertung der Führung und Haltung nur durch eine der er-wähnten Noten. Für die Bewert ung der Leift ung en gelten folgende Leistungsstufen: "Sehr gut" (weit über "Gut" hinausgehend), "Gut" (wesentlich über dem Durchschnitt kehend), "Befriedigend" (vollwertige Rormal-leistungen ohne Einschrönkung) Auskreisen. (ausreichende Leistungen, wenn auch nicht ohne Schwächen), "Mangelhaft" (nicht ausreichende ausgezeichneten Mütter und Familien und Schwächen), "Mangelhafi" (nicht ausreichende wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute. Mit Leistungen, jedoch bei Vorhandensein wesentstellen und ficher Grundlagen mit der Möglichkeit eines Manner das Ehrenbuch entgegen. Drei Müt- baldigen Ausgleichs), "Ungenügend" (völlig unter erhielten durch die ftellvertretende Frauen- gureichende Leiftungen, ohne sichere Grund-

> Sieben Jahre Reichs-Tierschuk-Gesetz Für Schaffung von Tierichutanwälten

Seit Erlaß des Reichstterschutzgesetes 1933 | Handwerker, Gewerbetreibende, Angestellte und find jetzt sieben Jahre vergangen. Aus diesem Arbeiter. Bei den Borstands- und Beirats- Anlag nimmt der Leiter des Reichstierschutz mitgliedern ständen mit 11,70. v. H. die Lehrer bundes, Oberbürgermeifter Staatsrat. Rrebs, im "Reichs-Tierschutblatt" das Bert. Er teilt mit, daß heute in Großdeutschland in etwa 1 000 Gemeinden über 400 arbeitsfähige felbständige Tierschuppereine, daneben Sunderte von Zweiggruppen und Vertrauensleu-ten bestehen. So erfreulich diese Entwicklung der Bundes-Organisation sei, so fonne sie doch nur als Unfang bezeichnet werden. Solange Großdeutschland nicht mit einem lückenlosen Ret von Tierschutzvereinen und Vertrauens leuten überzogen fei, konne von einem durch= greifenden Tierschutz noch nicht gesprochen wer-

Die Leiter der deutschen Tierschutvereine fetten fich, ebenfo wie die Borftande- und Bei ratsmitglieder aus allen Berufen gufammen. Bon den Bereinsleitern seien der größte Tei mit 22,68 v. S. Tierarate; bann folgten Lehrer,

an der Spite, worauf die Frauen mit 9,70 v. S., die Bürgermeister, Beigeordneten und Ge-meindebeamten mit 8,35 und die Tierarate mit ,85 v. H. folgten. Er freue fich, daß gerade die Lehrer und darunter die Bolksichullehret einen so großen Hundertsatz stellen. Der Zeitzunft werde soffentlich nicht mehr fern sein, wo der Tierschut in gleicher Weise wie der Ratur= und Landichaftsichut im Schulunterricht aller Schularten ericheine. Die Tierschutzarbeit muffe im Laufe ber Zeit aus bem alleinigen Tätigfeitsbereich von privatrechtlichen Bereinen hinüberwachsen in denjenigen von Rechtsträgern mit behördlichen Aufgaben, Pflichten und Rechten, ähnlich wie es bei den Jagd- und Naturschutzbehörden der Fall sei. Der Tierichut muffe einmal eine Reichsaufgabe werben) Die Schaffung von Tierschutanwälten ähnlich

B. Stupferich. (Weihnachtsfeier.) Am Tage vor dem Beihnachtsfest hielt die Ortsgruppe im fleinen Rahmen eine Beihnachtseier ab. Dazu maren auch die zu ehrenden Mütter, die Witwe der gefallenen und verstor= benen Parteigenoffen, sowie die BBB.=Betreu= ten eingeladen. Der Ortsgruppenleiter, Ig. Beder, iprach gu ben Müttern über ben Sinn der Chrenkreuze, die ihnen an diesem Abend übergeben wurden, und ermahnte fie, eberzeit rückhaltlos hinter unserem Führer zu teben. Die Mütter waren fichtlich gerührt, als die Chrenfreuge übergeben murben, hnen übergab der Ortsgruppenleiter, Bg. Beder, der Witme des gefallenen Alois Rung von der Dr. Goebbels-Spende einen Rabio= apparat. Bum Abichluß murde der gefallenen und verftorbenen Selden gedacht. Mit einem

Sieg Beil auf den Gubrer murde die Feier be-In Brief zwei ift es icon fo weit, daß fich | balgen", ichreibt fie. "Aber jest fennt er mich der Personaldef bald nach einer anderen icon und weiß, daß ich nicht nachgebe. Papier ift bewilligt worden, und mit dem Auswärigen Amt und Kultusministerium verhandle ich immer selber. Ein paar Korrefturen mit zweifelhaften Stellen lege ich bei. Wahrschein-lich haben Sie schon einmal Gelegenheit, sie durchausehen. Ich bin in Ihr Wohnzimmer ae-zogen und schlafe auf der Couch, wenn Sie ein= mal nach Berlin kommen sollten, frieche ich schon bei einem Berwandten unter. Wir Balten haben ja leider Gottes überall Verwandte. ich siehe den Mietbetrag von dem Gehalt, das Sie mir ausgesett haben, ab. Geld ift noch ge-nug auf der Bant, und außerdem fonnen wir

auch später verrechnen."

fort, wo ich in Dorpat aufgehört habe. Mit dem Arabischen komme ich gang gut flar. Onfel Malte will natürlich, daß ich Commerferien mache, kommt aber nicht in Frage."
Das alfo maren die heimatlichen Sinter-

Schon feit Tagen feben fie die Sonne über einem Gebirgskamm aufgehen, der im blauen Dunft baliegt. Das ift der Basgenwald. Mit der Zeit find sie immer näher herangefommen

fort aus, mahrend Otto Lehmgruber an den Kaffee dentt. den Minna gern haben möchte. "Is doch fo", meinte er. "Wenn die Hebamme da is, die will immer Kaffe haben; beffer is natürlich, Minna geht ins Krankenhaus." "Dann braucht fie auch feinen Raffee", ftelt | Emald, nicht.

,Nee, dann nich, aber nachher." Otto ift viel mit feinen Bedanken bei bem Rinde, daß er erwartet, und bei der Frau. Er redet logar mehr, als souft seine Sache ift, und weil die beiden anderen fühlen, daß er lich damit etwas von der Seele herunterredet, horen

fie ihm geduldig gu. "Bas mein Robert is, der Stepfe, der wird mal Braumeister. Da hab ist schon Brief und Siegel von der Firma. Und Anna is angemelbet und lernt Stenographie und Schreibmassichen nachs Landjahr. Siehste, Ewald, bei und is das fo: Immer 'n biffen bober auf ber Leiter, Bater is Bierfuticher, ber Junge lernt auf Braumeister, und der Enkel wird dann Bierverleger. Das is ne gesunde Folge."

Wenn Ewald das hort, denft er darüber nach, warum die gesunde Folge bet ihm eigentnach, warım die gelunde Folge bei ihm eigent-lich so völlig verlagt hat. Und bei Wilhelm Brack auch. Na. Wilhelm ist noch jung, und was nicht ist, kann nach werden, aber er, Ewald, hat eigentlich schon den Anschluß verpaßt. Ottos Gedanken sind den gleichen Weg ge-gangen. "Bei Wilhelm versteh ich das ja", sagt

er mitten aus einer Ueberlegung heraus. "Landwirtschaftlicher Beamter, der selber nichts hat, kann auf die Dauer nichts erben, der muß auf Ginheirat ober fonftwie auf ne Gelegenheit warten. Aber warum haft du eigentlich nich geheiratet, Emald?"

"Sab' niemanden fennengelernt", gibt der an. "Soll welche geben, die dann ein Inserat aufeben. Wegen Mangels an Damenbefanntichaf-

ten suche ich. . ."
Ewald winkt ab, und es ist merkwürdig, daß ihm in diesem Zusammenhang eine gewisse Barbara Pforden in den Sinn kommt. Er sieht te in seiner Wohnung wirtschaften, in der Ruche fteben, er glaubt ihre Stimme gu horen, und er weiß jugleich, daß er fie nie wird fragen fonnen. Go etwas mag man fich hundert= mal zurechtlegen, und zuletzt bekommt man es doch nicht herans. Andere vielleicht; er,

(Fortfesung folgt.)

# Quartier im Elfaß

Urbeberrecht bei: Scherl-Verlag, Berlin.

Roman von Hans Richter

(1. Fortfegung)

Die Rameradichaft von Bilbelm, Otto und Emald ftammt noch aus ber Bunfergeit viel= mehr aus jener Beit, in der im Borfeld gefämpft wurde. Damals ift es einmal zu einem Spähtruppunternehmen in einem Dorf im Niemandsland gekommen, Wilhelm Brack ist Truppführer gewesen und ist mit seinen Leusten vorgekrochen, weil Gesangene gemacht wers follten. Denn beim Regiment wollte man wiffen, was eigentlich auf der anderen Seite läge. Deshalb ift auch Ewald Runge mit dabeis

anderen Seite beherricht. Es war auch alles gans gut gegangen, fie hatten ein paar Leute geschnappt und wollten eben wieder gurud, da schlugen ein paar Granaten ein, und als Bilhelm Brad feine Leute, die in Dedung gegangen waren, wieder fam-melte, fehlte der Soldat Runge.

gewesen, der ja die Sprache der Leute auf ber

Damals hatte Otto Lehmaruber, von Beruf Bierfuticher und ein ftarfer Rerl, den vom Luftdrud ohnmächtigen Ewald gefunden und auf feinen Urmen wie ein Rind gurudgetragen. Und Wilhelm batte mit den anderen den

Seitdem gehoren die Drei queinander und

haben sich menschlich aneinander herangetaftet. In einem frangofischen Dorf - fein Menich fann den Ramen behalten — ift Bost ausgeae-ben worden. Ist lange nicht vorgekommen wegen des vielen din und her. Deshalb ist es auch besonders viel. so viel, daß man es auf einmal aar nicht lesen kann. Sondern erst for-

fen. Ewald Rungens Post ift besonders dic und besteht aus Schreibmaschinenseiten mit vielen Anlagen, fogar Druckfahnen find dabei, und Wilhelm Brack — ja, bei Wilhelm ift das immer basselbe, eigentlich ift niemand da, der bm ichreiben fonnte, und auch für ibn liegen die Reldpostfarten umfonft in der Rantine, aber da hat fich eine Dreizehnjährige feiner erbarmt und nun ist er "ihr" Soldat, und fie schreibt ihm mit ihrer ungelenfen Kinderhandichrift, erzählt von sich und will wiffen, wie es bei ihm augeht. Diefes Rind beißt Evi.

Minna Lehmgruber, Mutter von Anna, Robert und Lotte Lehmaruber, der Reihe nach vierzehn, neun und fieben Jahre alt, wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, fo um den Spandauer Bera berum, bat eine gang abnliche Sandidrift wie Evi.

Rur wird Minnas nie anders werden, mah= end Evis fich mahricheinlich ausschreiben wird. In Brief eine ift Minna Anipferin bei der Se Bahn; wäre lieber Zugbegleiterin geworsen, aber das geht nicht, weil — na, Otto weiß ihon, warum. Mit dem vielen Stehen ift das so eine Sache. Als Anipserin sitzt man in seinem Kabuff, und wenn es wirklich einmal eine Berkehrspause gibt, die am Potsdamer Rlan selten ift und einentlich iharhaunt nicht Plat felten ift und eigentlich überhaupt nicht orhanden, bann redet man mit ber Lehmannden von gegenüber von ben Rindern. Anna hat sich medelinder von den Kindern. Anna hat sich mächtig rausgemacht, richtig drall, kann man sprechen. Ift ja auch schon vierzehn und geht ins Künfzehnte. Dafür ist Robert man spilltig und soll im Sommer verschickt werden. Und Lotte kommt ins Kerienlager.

tieren muß. Otto Lehmgruber hatte drei "Benn's erft soweit ift, fann ich die Jöhren Briefe, die eine Zeit von sechs Wochen umfas- nich brauchen."

Silfsbeamtin umfehen muß. "Ich fann Kind doch ichtieklich nich hier im Kasten frie-gen." Lotte ist schon abgerückt, Robert ist mächtia flavsia geworden, und Anna hat ihre liebe

den Landschaftsanwälten fei gu empfehlen.

Der Lehmann ihr Aeltester ist verwundet worden und liegt im Lazarett. "Ausgerechnet Gesäßichuß, nu muß er immer zu auf'm Bauch liegen, und die Lehmannsche fann vor Mitge= fühl felber kaum siten, obgleich sie doch genug

Brief drei, vor vier Tagen abgeschickt, macht Otto Sorgen, und weil er niemanden anders ins Bertrauen giehen will, fpricht er mit Bello darüber. "Wo die Frau doch icon drei hat und nächstens das Mutterfreus friegt. Aber feit fie nicht mehr in ihrem Anipstasten hockt, bat fie ju viel Zeit."

Minna Lehmaruber zerbricht sich wahrhaftia ben Ropf darüber, wie sie das vierte Kind zur Belt bringen soll. Und dabei ist es bei Lotte schon einsach genug gewesen, und jest ift Minna Kriegerfrau und hat genug Hilfe. Den Saushalt macht Anna, Robert ift auch bereits spediert worden. Natürlich muß sie gerade jest jeden Tag nach der Laube raus und alles felber

ernten. Wo doch Anna da ist.
"Anna is ja ein jutes Kind, aber in dem Aler muß man immer den Daumen draufhalten. Und wenn Du Kaffee ichicken könntest oder ihn elber bringen . Comas verstehen Frauen nicht; an Urlaub

ist jest nicht au denfen. Emald Runge fist im Schatten hinter der Reldfiche und ist in Barbara Pfordens Schreibmaschinenseiten vertieft. Wenn Barbara Pforden nicht im vergangenen Jahr aus Mitau nach Berlin gekommen wäre und einen Vosten als wissenschaftliche Mitarbeiterin gesucht hätte, Ewald Runge wüßte wirklich nicht,

wie alles bei ihm weiterginge.
"Mit dem Verleger muß ich mich mächtig "Dann brat wegen der Klischees für Ihr Buch berumfats- Wilhelm fest.

Das alles ist Barbara Pforden, wie sie leibt und lebt. Steht auf sesten Beinen und aucht aus hellen Augen in die Welt.

gründe unferer Kameradichaft.

und zuletzt durch eine Senke marschiert. "Das ist die Burgundische Pforte", erklärte Ewald Runge, der all so etwas weiß. "Sie wird vom Jura und vom Wasgenwald gebildet, und ihr Zugang wird von der Festung Belfort, bas ift die Stadt dort in der Kerne, verteidigt."
"Oder auch nicht", sagt Wilhelm Brack. Ewald läßt sich noch des längeren über Bel-

# hoher Sieg der Karlsruher Städteelf

Strafburge Jufballmannschaft 9:0 geschlagen — Ein schönes Spiel auf dem AFB.-Plat

ber Karlsruher Fußballgemeinde den lang-erwarteten Besuch der Straßburger Fußball-Stadtelf. Leider traten die Gäste ohne ihre beiden besten Spieler und zudem noch sichtlich von dem Bortagsspiel in Worms ermüdet an und mußten nach dem 5:5 in Worms von der in blendender Form befindlichen Karlsruber Bertretung eine hohe 9:0-Riederlage hinneh= men. Die Gafte hoffen aber bald, bei einem Gegenbesuch der Karlsruher in Straßburg, den dwachen Eindruck von gestern wieder verwischen zu können.

Es war trop des ungewöhnlich hohen Ergebniffes keineswegs ein gan, einseitiges, sondern mitunter sogar ein recht icones Spiel. Freilich beherrichten uniere Karlaruber Bertreter, die fich fo gut wie eine eingespielte Bereinself verftanden, das Feld jederzeit und ließen den Sturm der Strafburger nur felten in Aftion treten. Zudem fanden fie fich mit dem glatten Boden weit beffer ab als die forperlich schwereren und weniger trainierten Bafte, die nach einer Stunde Spielzeit sichtlich abbauten und ichlieflich eine Rieberlage einsteden mußten, ameifellos nicht dem gegenfeitigen Rrafte-

perhältnis entfpricht. Bor knapp 3000 Zuschauern stellten sich bem einheimischen Schiedsrichter Schmidt folgende

Mannichaften: Hoffmann NGC. Wontigel Barthelmé dischbeim Wiegand Fritich Smiber Jerusalem Schaaf Noc.

Helwig Schwörer Sommerlatt Raftetter Zollhöfer Wühlburg Benger Khonix Withib Fischer Withiburg Gizzi Khonix Seeburger 2 Mühlburg Bold KTV. Fleckenstein

Bei Strafburg fehlte also der einstige Rarlsruber Fris Reller, auf deffen Spiel man beson-bers gespannt war, und ber ausgezeichnete Beißerer, ber Dirigent ber Strafburger Gff. Außerdem war noch der Standardverteidiger Lohr erfest. Gine Berftarfung bildete lediglich der von der Spielvereinigung Kolmar ent-liebene Ex-Wiener Jerufalem. Bei Karlsruhe war Bünsch durch Fischer ersett und dafür Sommerlatt, der auf Urlaub weilte, in die Sturmführung genommen.

Die Strafburger Gafte murden namens der Gauhauptstadt von Bg. Gushurit berglich begrüßt und freuten fich fichtlich über ben freundlichen Empfang, der ihnen zufeil wurde. Sie begannen auch das Spiel recht flott, und vor allem der Salblinte Bernia-Iem leitete einige hübiche Angriffe ein, die aber von der sehr sicheren Karlsruher Hintermannichaft glatt gestoppt wurden. Die Wegenangriffe der Rarlsruber, bei benen Som= merlatt ftets in altbefannter Manier auf ber Lauer lag, murden mehrfach durch Abfeits unterbrochen, und einen pfundigen Schuf des Rarlsruber Mittelfturmers mehrte bann ber Gaftehüter aur Ede, wie er auch einen mun-dericonen Kopfball Raftetters in blitichnels Iem Zugreifen sunichte machte. Schon jest machte sich eine flare Ueberlegenheit der Karlsruber Stürmer bemerfbar, die dann auch in der 19. Minute eine ju ichmache Ab= wehr der Gaftebintermannschaft durch 3011. höfer entschlossen jum Kührungstor aus-nutten. Noch mehrsach muß der Gästehster sein Können unter Beweis stellen, so bei einem Kraftschuß Schwörers. Dann erzwingt Strafburg bei einem Durchipiel Jerufalems eine Ede, aber gleich barauf fann die Gafteverteidigung vor dem durchbrechenden Commerlatt nur noch durch Salten reiten. Der verhängte Elfmeter wird von Gisti zwar icarf aber unplaziert geichoffen und von Soffmann glangend gewehrt. Roch einmal minft eine sichere Chance, als Helwigs Flanke du Sommerlatt fommt, aber der Strafburger Schlugmann zwingt durch entichloffenes Ber= auslaufen den Karlsruher Mittelstürmer au einem hohen Schuft, der über der Latte ins Mus ftreift. Erft eine Minute por der Baufe gelingt Raftetter ein unverhöfter Fern-ichns, der über den stürzenden Hoffmann hin-weg den Weg ins Net findet. 2:0 geht es in

Nach dem Seitenwechsel erscheint Straß-burg mit Gebhardt als Mittelläufer, doch vermag auch diefer auf die Dauer nicht bem machienden Drud bes Rarlsruber Sturmes, der fich nun immer beffer findet, ftanoguhal-ten. Die Einheimischen beginnen sofort mit aefährlichen Durchbrüchen, wobei Zollhöfer urd Schwörer zweimal das Tor nicht finden, auch eine Sommerlattbombe ftreift am Tor vor-bei. Dann aber fällt in der 57. Minute nach ichonem Zusammenspiel Rastetter—Schwörer enmmerlatt durch den Mittelfürmer der dritte Treffer für Rarlsruhe. Drei Minuten fpater läuft Selmig allein burch und ichieft bombig jum 4:0 ein. Strafourg unternimmt nun einige Borftofe, blieb aber in ber Rarleruber Deckung bangen und muß gu= laffen, daß die Karlsruher weiterbin Ede auf Ede erzwingen, deren fiebente, von Bollbofer icon hereingegeben, Selwig aufnimmt und jum fünften Treffer einschieft. Und nen fallen die Tore wie reife Früchte: ein. etwas barter Sandelimeter, wird von Bollhofer ficher eingeschoffen, gleich darauf vermandelt Belwig eine icone Rlante des Rechtsaußen, und mit zwei prächtigen Toren Zollhöfers, jeweils auf Borlage Rastetters, wird das unerwartet hobe 9:0 hergestellt.

Rie Gafteelf, die fich fo hoch gefchlagen geben mußte, war zweifellos fein vollwertiger Repräsentant des derzeitigen Strafburger Sußballkönnens. Immerbin machte fich auch hier die Erscheinung bemerkdar, die schon des öfteren beim Zusammentressen der elsässischen Sportler mit solchen des Reiches au bemerken war: die Straßburger Spieler waren troß ihrer förperlich recht imponierenden Geftalten feinesmegs ichnell und hart genug, Ginige 280= chen flotten Meisterschaftsbetriebes und einige weitere Bochen softematischer Schulung werden

autbegabten einzelnen Spielern auch Mannsschaften zu formen, die denen der übrigen Bereiche gleichwertig sein werden. Der beste Mann Straßburgs war, troß der neun Tore, der Torhüter Soffmann, der bei einigen bligichnellen Baraden in der erften Salbgeit feine hohe Klaffe unter Beweis ftellte, nach der Baufe freilich bann auf verlorenem Poften stand. Bon den Berteidigern hatte Montigel in dem glangend gujammenarbeitenden Rarls-ruber rechten Rlügel einen allgu ichweren Gegner, Barthelme Beigte wuchtige Abwehr und einige gute Abschläge. Die Außenläufer, vor allem Gruber, bemühten sich nach Kräf= ten und nicht ohne Erfolg, ihre Aufgabe gu bewältigen, die dadurch erschwert war, daß sie meift noch in der Mitte aushelfen mußte. Der Sturm der Gafte war dentbar harmlos. Rur Jerufalem Beigte vor der Paufe einige bubiche Aftionen, um dann aber nach Salbzeit auch dem Tempo jum Opfer zu fallen. zeigte sich an ihm, wie an vielen seiner Mit-spieler, daß die französischen Berufsspieler beren ein halbes Dutend in der Elf ftanden! — wohl technisch recht gut aber wenig fampfsfräftig waren, und daß es noch mancher Weisterbildung bedarf, ehe die Stärke der deutschen Bereichstlaffe erreicht ift.

Rarlsruher ftein bekam fait feine Arbeit, da Giggi und vor der nach dem Spiel anerkennend jugab Bola alle Angriffe ber Gafte im Reim erftid- | gefpielt wird!".

Der geftrige zweite Beihnachtstag brachte | aber zweifellos genugen, um aus den ficher | ten. Beide Außenläufer fanden neben der forgfamen Bewachung ihrer Außen noch die Kraft au erfolgreichem Aufbaufpiel und Fifcher verfeinen verhinderten Klubkameraden Bunich auf dem ungewohnten Stopperposten sehr gut. Das Beste aber war der Sturm, der jo ausgezeichnet arbeitete, daß man meinte, eine eingespielte Mannichaftsangriffsreibe au seben. Bor allem Rastetter, Schwörer und Sommerlatt zeigten ein berart ibeenreiches Stürmeripiel mit Stellungswechfeln und wei ten Borlagen, daß die Gastehintermannichaft fichtlich aus der Fassung geriet. Selwig fand fich auf dem ungewohnten Linksaußenposten sebr aut durecht und Zollhöfer gab nicht nur schöne Flanken, sondern war auch mit vier Toren der erfolgreichste Stürmer des Tages. "Bier Tore in einem Spiel, das hab i noch nie aschoffe, seit i in der "Ersten' spiel", meinte der junge Rechtsaußen strahlend bei dem abend= lichen Abschiedstreffen für die Strafburger Gäfte. Schade, daß der tüchtige Spieler fich mit diefem Treffen gleichzeitig von Karlsruhe und seinen Mühlburger Kameraden verabschieden

Es ift, wie gesagt, eine etwas bittere und allau hohe Niederlage, die die Strafburger mit nach Saufe nehmen mußten. Andererseits sind die Karlsruher mit Recht erfreut, daß ihre Elf fich fo gut zusammenfand und damit bewies, chaft hatte einen gang großen Tag. Flecken- | baß — wie ein kompetenter auswärtiger Besuallem der fehr ruhig und überlegt arbeitende ,auch in Karlsruhe wieder recht guter fußball

### Kreit und Eder siegen in Stuttgart Eindrudsvoller Start des Strafburger Meifters Rug gegen Rreimes

Der Borgroßtampf am zweiten Beihnachts= | wieder zum Rampfe und rettete fich durch ausfeiertag in der Stuttgarter Stadthalle brachte vor rund 6 000 Zuschauern die sportlich wertpollite und intereffantefte Berufsborveranital tung, die Stuttgart feit Jahren erlebte. Die beiden deutschen Meifter Rreit und Eber konnten ihre Kämpse zu eindrucksvollen Siesen asstalten. Ihre Gegner verlangten von ihnen jedoch das Letzte an Einsatz, und sowohl der schwedische Meister Andersson sich nur nach der Italiener Deugang ang gaben sich nur nach der Italiener Deugang angen sich nur nach Buntten geschlagen. Befonders Anderffon begeisterte die Zuschauer durch eine anerkennense werte Tapferfeit, Bas er in den gehn Runden einstecken mußte, mar einfach unglaublich. Roch unglaublicher aber die Tatfache, daß der eifen-harte Schwede nicht einmal ju Boden ging, fich immer wieder jum Schlagwechfel ftellte und auch gefährlicher wurde, je harter er getroffen war. Räher an einem Entscheidungsfieg war Eber, aber auch sein Gegner überftand die fritischen Situationen und durfte von Eder trot beffen eindeutiger Ueberlegenheit nicht unterschätzt

Reben diefen überragenden Sauptfämpfen fonnte fich auch das Rahmenprogramm feben laffen. Im Schlußtampf leiftete Rreimes Mannheim tapferen Biderftand gegen den Elfäffer Rub = Strafburg, den früheren frango= fischen Meister im Salbichwer- und Schwerge-

Sim Rampf Guftav Cher - Amaben Den an a ficherte fich ber beutiche Meifter ichon in der erften Runde die Rubrung durch feine linte Gerade, mahrend er die hafen bes 3ta= lieners faft immer mit einer guten Dedung ab= wies. Die große Chance Ebers fam in ber dritten Runde, wo er den Italiener mit einem

giebiges Salten über diefe Situation hinmeg, Much in den übrigen Runden fiel Devana durch sein tiefes Klammern häufig auf und erhielt eine Bermarnung. Er erreichte aber bamit, daß er ohne weitere Riederichlage über die volle Diftang fam, fo baß Eder mit einem Bunftfieg

aufrieden fein mußte. Much im Rampf awiiden Salbichwergewichts. meister Rrei 15-Nachen und Iohn Unber 8-fon-Stocholm ichien es, als ob ber Gegner ber Meisters nicht über bie gange Strede geben murbe. Während der erften Runde beherrichte Kreit den Schweden in eindeutiger Beise und traf fast wie er wollte. Mit jeder Runde ftei gerte fich jedoch der Widerstand Underffons, der zwar auch weiterhin die Führung dem deut-ichen Meister überlaffen mußte, aber unbedentlich jeden Schlagwechfel annahm und auch in ber Schlufrunde auf ben Beinen blieb, als Kreit noch einmal alles daran fette, mit Serien ichwerster Schläge durch f.o. ju gewinnen. Dermann Rreimes -Mannheim fiel die undantbare Aufgabe ju, den Eliaffer Rub.

Straßburg daraufhin zu erproben, welche Rolle der frühere französische Meister in der deut-schen Schwergewichtsklasse zu spielen vermag. Rut versuchte sich möglichst eindrucksvoll einzu= führen, zog sofort beidhändig ichwer schlagend hinter Kreimes her und erwischte den Mannbeimer am Schluß der erften Runde mit einem genauen Leberhafen, der wohl das Ende beseutet hätte, wenn nicht der Gong rettend einsgegriffen hätte. Kreimes erholt sich in den fols genden Runden langiam von dem Treffer, mußte aber auch weiterbin ichwere Schlage einfteden und tam nur burch fonfequente Dedung über die volle Achtrundenftrede. Ginen fla= glasharten Doppelhaken am Kinn abfing. ren Bunttsieg von Rut konnte er nicht Denana ging zwar zu Boden, stellte fich bei 6 verhindern.

# Rund um den Wintersport

Torlauf im Feldberg-Stiftadion — Refordsprünge von Beiler und Bradl

Mit einem Torlauf eröffnete das Telb = | guten Rote von 218,8 und Sprungen von 52 erg=Stiftadion am zweiten Beihnacht3= feiertag die Saison für die Schwarzwald-Sti-20 Läufer fanben fich am Start ein doch fehlten leider die Freiburger Gefchwifter Erang. In der Sauptflaffe fam ber Freiburger Erft Romminger mit 80,2 Gefunden für beibe Läufer jum Sieg, obwohl Bobbi Geiß von, der Stigunft Feldberg mit 87,8 und 39,6 ichnellere Zeiten erreicht hatte, im zweiten Lauf aber einen Strafpuntt erhielt.

Am Bredigtftubl gab es über Beihnachten einen Abfahrtslauf, bei dem 650 Me-ter Söhenunterschied zu bewältigen waren. Die Tagesbestzeit erzielte Fosef Pertich mit 2,30 Minuten por Gantner.

Thuringens befanntefte Springer gaben fich in Oberhof auf der Sindenburgichange ein Stelldichein, in der Saupttlaffe fiegte Rudolf Gebring mit 152,7 und Beiten von 56 und 60 Metern por Sans Marr.

und 45,5 Meter als Sieger. In Garmiich = Partenfirchen es an Beihnachten ebenfalls die erfte Stiver= anstaltung. 50 Epringer gingen über die fleine Schange, mobei ber Innsbruder Manr mit 48 Meter und der Rote 221,5 vor dem Rorweger Ratmond Gorenfen fiegte. Der befannte Gisgruber belegte ben vierten Plat.

Beim Stiffub Oberftborf ging ber deutsche Refordmann Gepp Beiler über die Schange und erreichte auf Unbieb einen Schangenreford von zweimal 67 Metern. Weltmeifter Foief Bradl feierte nach fei-

nem letten ichweren Unfall eine großartige Wiederfehr, indem er in Ribbit ben Schanzenreford des Norwegers Sigmund Rud von 67 Metern um 2 Meter überbot und mit 227,5 Bunften vor Gregor Soll überlegen

Auf der Großen Schanze in Igls murde die Binterkampfzeit mit einem Springen ein= Das Jubiläums-Stifpringen auf der him-melgrundichange bei Schreiberhau sah in Frang Anappe einen Jungmannen mit der mit 36 und 39 Meter.

# Karlsruhe rüftet zur Turnmeisterschaft

Die beften deutschen Turner ftarten hier am 2. Februar

Bahrend im Beltfrieg 1914/18 der Turnund Sportbetrieb in der Beimat verfümmerte, ie Turnhallen entvölkert und die Turn= and Spielpläte für andere Zwede umgewandelt wurden, hat fich der Betrieb in den leibes= übungtreibenden Bereinen mahrend des jeidigen Krieges du einer ungeahnten Form entwickelt, die geradezu staunenswert ift. Die Turnvereine maricbieren mit an erfter Stelle. Nachdem in 16 Bereichen des NSRL. die Ausdeibungstämpfe im Geräteturnen ftattgefunben haben, rüften fich nunmehr 118 Nachwuchs. turner für die Reiche-Gerätwettfampfe, die am 18. und 19. Januar 1941 in Raffel ausgetragen werden. Die Beften von ihnen treten als= bann am 2. Februar 1941 au den deutschen Be= rat-Meisterichaften in Rarlsrube an, um fich hier mit den Großen der beutiden Turner= Glite au meffen. Roch ift nicht befannt, wer in Rarlarube ftarten wird, um nach ber Gieges= palme gu greifen. Gines jedoch fteht feft: die zweiten deutschen Krieg&Gerat-Meifterschaften merden ein großes turnerisches Ereignis dar-

Biele, mahricheinlich die meisten Teilnehmer an den deutschen Gerät-Meisterschaften tragen das Chrenfleid, den Soldatenrott. Bur fie merden dieje Bettfämpfe, trot aller Anftrengung, angenehme Abwechflung und auch ichon= ftes und höchstes Erleben sein. Die Karls-ruher Bevölkerung dagegen wird ihnen einen Empfang bereiten und ihnen ben Aufenthalt o angenehm wie es nur möglich ift, gestalten, daß die Teilnehmer ewig die zweiten beutichen Kriegs-Gerat-Meifterschaften in Erinnerung behalten werden, und die aus der Oftmart, aus Dangig, aus dem Subetengau und aus dem Elfaß werden freudig überraicht fein von dem guten und berrlichen Turn= und Sports geift, der im badifchen Mufterlandle und feiner Sauptftadt berricht. Ift doch Rarlerube mit fei= nen 190 000 Einwohnern und ihrer ausgesproden turn= und fportfreudigen Bevolferung ein Boben, ber Bemahr für einen guten Befuch einer Großveranstaltung gibt. Auch die Stadt= verwaltung hat großzügig weitgehende Unter-ftithung augesagt, so daß alle Grundbedingun-gen gegeben find, diese Gerät-Meisterschaften 311 au einer "gang großen Sache" werden

# Fußball an der Jahreswende

Rudblid und Ausblid - Unfere Stellung in Europa

sich 1940 nur auf Repräsentativspiele, also Länderfampfe und wenige Städtebegegnun-gen. Anftatt ber fonft üblichen 75 Länderfämpfe hat es 1940 beren 30 gegeben, von benen wiederum 10 auf Deutschland entfielen. Deutschland mar bamit, wie in all ben letten Jahren feit der Neuordnung des Sportes im Jahr 1938, das Land, das am meisten Fußball= Länderfämpfe durchführte. Gegenüber 1989 ill allerdings die Zahl der Treffen gurudgegangen: von 15 auf 10.

Die Erfolge der Nationen

Bon ben 10 burchgeführten Länderfämpfen hat Deutschlands Rugballmannichaft die Balfte gewonnen, zwei unentichieden beendet und nur drei verloren. Das ist ein gutes Ergebnis, Die in der Landerfampfaabl an aweiter. Stelle ftebenbe Ration, Rumanien, bat 3. B. von fünf Spielen nur eins gewonnen und drei verloren. Daß fünf Siege von Deutsch= errungen murden, ift meniger entiche bend für die Bewertung, vielmehr wirft die Tatfache, daß die Erfolge gegen ftarte Gegner ertampft murden, viel überzeugender. Deutschland ift mit Italien und Ungarn zweifellos Europas ftarffte Rufballnation; zwar wurde gegen den Weltmeister Italien in Mailand mit 2:3 verloren, aber dafür wurde die vorlette Begegnung von Deutschland mit 5:2 sicher gewonnen. Gegen Ungarn wurden fogar zwei Kämpfe 1940 durchgeführt, und beide Spiele unenticieden beendet, mahrend an-bererseits Italien und Ungarn ebenfalls unentichieden fpielten. Der einzige Buntt" in Deutschlands Landerspieltabelle ift die doppelte Fußballniederlage gegen Jugo= flamien. Dabei ift diefe Nation nicht einmal als ftarffte Ration im Glidoftraum angufprechen, diefer Titel gehört Rumanien, bas miederum von Deutschland glatt mit 9:3 geschla=

Kämpfe mit acht Ländern

Nach dem Ausfall der Westmächte mar der Kreis der Rationen, mit denen Deutschland iportlich die Baffen freugen konnte, bechrantt. Spanien bat feit Jahren teinen internationalen Spielverfehr, außer mit Bor-tugal, jo daß beide Länder als Gegner ausfielen. Die Rampfe mit ben Randstaaten fielen nach deren Eingliederung in Rugland meg, und die Schweis und Schweden ftellten fich auf Standpuntt, daß fie als neutrale Rati. nen keinen Sportverkehr mit kriegführenden Nationen durchführen fonnten. Dennoch blicben genügend Wegner übrig, um Deutschlands Bänderspielverkehr auf eine breite Grundlage gu ftellen. Reben den ichon erwähnten Rationen Italien, Ungarn und Jugollawien waren aus bem Sudostraum Rumanien, Bulgarien und die Clowakei Deutschlands Begner, von den Nordstaaten Danemart und Finnland. Bielleicht wird die Bahl ber Gegner fich im tommenden Jahr vergrößern, denn es ift angunehmen, daß die Schweig, Spanien und vielleicht die eine ober andere Ration als Sportgegner eintreten werben.

39 Spieler in zehn Kämpfen 3mei Tatfachen ergeben fich aus dem Um- gramm Deutschlands tet ftand, daß in der deutschen Nationalmannschaft in den früheren Jahren.

Der internationale Rusballverfehr erftredte in den 10 ausgetragenen Länderfampfen insgefamt 89 Spieler Vermendung fanden. Zuerst das Richtausgeben der Einreihung junger Nachwuchsträfte in die Nationalvertretung, dann aber auch die Notwendigkeit ältere, erfah-rene Kräfte herauslassen zu müssen, weil die Kriegsverhältnisse dies verlangten. Zugleich tritt aber aus dieser Tatsache die Feststellung hervor, daß wir auf jedem Mannschaftspoften eine vielfache Besetzung haben; das kann keine indere Nationalmannschaft Europas für fich in Anfpruch nehmen.

Bier Tormarte murden eingesett: Rlodt, Jahn, Raftl und Martinet. Sechs Berteidiger itanden gur Berfügung: Janes, Moog, Billmann, Streitle, Schneider und Schmaus. In der Läuferreihe find die drei Posten wie folgt ver Lauferreihe ind die der Politen ibte sotze besetzt gewesen: Kupser, Hander, Iwolanow-sti als rechte Läuser; Robde, Hofstätter, Ddur, Goldbrunner und Arüger in der Mitte und Kitzinger, Männer, Stoumal und Fammerl auf dem linken Boften. 22 Spieler befetten die fünf Stürmervoften, davon brei ben Rechts-außen, vier ben Salbrechten, brei die Mitte, acht den Salblinken und vier den Linksaußen. Mennen wir sie der Reihe nach: Lehner, Bleuer, Speenhof; Sahnemann, Walter, Gauchel, Iwo-lanowssi; Conen, Binder, Walter; Binder, Gauchel, Urban, Fiederer, Eonen, Jelenik, Sing, Schön; Vesser, Arlt, Gäriner, Durek. Am kärksten umfritern war also der Posten des Salblinken, der nur zweimal vom gleichen Spieler beseist mar; nach allem, mas erprobt murbe, ift gu fagen, daß ber Dresbener Schon als ber geeignete Spieler für biefen Poften

#### Wie steht die Standardelf?

Nach der derzeitigen Form, felbstverständlich unter Berücksichtigung ber verschiedenen Schwierigfeiten die fich auftun, ift folgende Mannichaft als die ftarkfte deutsche Besehung Anzusprechen: Klodt (6); Janes (8); Mong (6); Kupfer (8); Nohde (4); Kitsinger (7); Lehner (7); Hahnemann (6); Conen (5); Binder (4); Besser (5). Hinter den Namen ist angegeben, wie oft die einzelnen Spieler im letten Jahr in ber Nationalmannschaft eingesett murben. Bis auf ben Boften eines Salblinten ift bie Lage flar, nur fragt es fich, ob nicht Schon vor Binder den Borgug verdient. Im Innenfturm war der Ginfat der Spieler unterichied-lich, in der Aufgabenerfullung ber Spieler besteht ja auch kein Unterschied.

#### Was bringt 1941?

Es dürfte feinem Zweifel unterliegen, baß das kommende Jahr 1941 der deutschen Kuß-ball-Nationalmannischaft kein geringeres Spiel-programm bringen dürfte, als in den letzten Jahren. Für das kommende Jahr sind bisher vorgesehen nur drei Länderfämpfe: ge-gen Italien am 18. Mai in Berlin, gegen Un-garn am 6. April und gegen Rumänien. G8 ift anzunehmen, daß auch Jugoslawien und Bulgarien unfere Gegner sind. Rückspiele gegen die Slowafei und Dänemark sind auch fäl-Ob Spanien und vielleicht eine nordische Nation Gegner der deutschen Fußballelf merden, bangt von der politischen Entwicklung ab. Auf alle Ralle dürfte das Landerspielpro= gramm Deutschlands fein geringeres fein als

### Sportfunk

Seing Laget, ber Deutiche Schwergewichts= meister, hat eine Heraussorderung an den Europameister Max Schmeling zu einem Titel-

Bier große Stragenrennen werden im fommenden Sommer im Bereich Bürttemberg durchgeführt, und zwar Rund um Stuttgart am 25. Mai, Rund durch den Schwarzwald am 22. Juni, Rund um die Solitude am 18. Juli und das Wangener Kriterium, an dem ouch wieder ausländische Radsportler teilnehmen sollen, am 10. August.

In der Stuttgarter Stadthalle werden in die= sem Binter auch größere Amateur-Radrennen veranstaltet. Die erste Beranstaltung wird am 9. Februar vorbereitet. Die ersten Bewifs-fahrerrennen finden am 19. Januar statt.

Der TEB. Stuttgart=Münfter fam im Rampf m die württembergischen Mannschaftsmeister= schaft im Ringen zu einem neuen Sieg 17:0 gegen NSB. Feuerbach) und beschloß damit die Borrunde ohne Riederlage mit 12:0 Bunften bem RB. Untertürfheim (8:4) und bem TEV. Botnana (6:4).

Joden A. Tarras, der vornehmlich auf oftbeutschen Bahnen ritt, murde in Berlin beim Ueberschreiten der Bahngleise von einem D-Bug erfaßt und fofort getötet.

Der Gishoden-Meisterschaftstampf amischen dem SC. Riegerfee und dem Mannheimer ERC. ift nun jum 5. Januar nach Garmifch= Bartenfirchen angesett worden.

In einer Beltranglifte ber Gisichnellaufer die in Norwegen aufgestellt wurde, steht der Deutsche Baaulet (Bien) hinter den Ror-wegern Ballangrud, Statsrud und Mathisen an vierter Stelle. Der Wiener Stiepl nimmt

ben 11. Rang ein. Gin Sallen-Sandballfampf zwischen Schweden und Deutschland foll, wie aus Stockholm gemelbet wird, am 22. Januar in Goteborg in ber dortigen Meffehalle stattfinden.

Einen nenen Beltreford im 100-Meter-Rudenichwimmen ftellte ber Amerikaner Abolph Riefer in Reunort auf. Er erzielte eine Beit von 1:04,7 Minuten, womit er feinen eigenen, feit 1936 bestehenden, Reford um eine Rehntelsekunde verbefferte.

Sieben deutsche Amateurboger ftarten am kommenden Sonntag, 29. Dezember, in der dänischen Safenstadt Esbjerg, barunter auch Suropameister Nürnberg (Berlin) und Petri

Die deutsche Steher= Meifterschaft 1941 foll ir Sannover ftattfinden, wo in diefem Jahre mit großem Erfolg die Saalsport-Meisterschaften durchgeführt murden.

Rund 300 Galopprenntage follen 1941 ftat'finden. Davon entfallen allein 79 auf die westdeutschen Bahnen und 72 auf die Reichshaupk

Münchens Gußballelf jum Städtefampf gegen Rom am 1. Januar in der italienischen Sauptftadt fteht wie folgt: Röhl; Meinig, Schmeißer; Burger, Bayerer, Sammerl; Standinger oder Amorell, Janda, Krudenberg, Fiederer, Simetsreiter.

Angballgafte and Luxemburg weilten nach langer Pause wieder einmal im Nachbarbereich Mittelrhein, wobei der Sportflub Differdin-gen gegen Reuendorf 4:1 und gegen Eintracht-Trier 4:6 verlor.

In Samburg fpielten an den Weihnachts= tagen die führenden Bereine um den Preis des Reichsstatthalters, wobei SSB die Bolizei mit 4:2, Biftoria über Rothenburtsort 8:5 geman-Altona 93 blieb über Wilhelmsburg 4:2 und Eimsbüttel gegen Union 10:0 erfolgreich. Die Sieger bestreiten am 29. die Borichlußrunde.

Gine bemertenswerte Araftprobe gab es in Raffel zwischen den Bereichsmeistern von Bej-jen und Gudweft, Sportflub 03 Raffel und Dffenbacher Ricers, wobei die Seffen mit 5:2 Sieger blieben.

#### Badens nächste Jugballtermine Die Rüdfpiele der Bereichstlaffe.

Die Rüchptele der Beteinstlaffe.
29. 12. 1. FC. Pforzheim — 1. FC. Birfenfeld. 5. 1.: Phönix Karlsruße — 1. FC.
Pforzheim. 1. FC. Birfenfeld — SBg. Sandhofen. Waldhof — KBB. 12. 1.: Mühlburg
— KFB. BfR. — SBg. Sandhofen. Freiburg
— 1. FC. Birfenfeld. 19. 1.: KFB. — PFR. — 1. FC. Birfenfeld. 19. 1.: RFG. — Birk.

Neckartu — 1. FC. Kforzheim, 6. FC. Birfenfeld — SC. Waldhof. SBg. Sandhofen — FC.
Phönix. 26. 1.: FC. Phönix — VFB. Mühlburg. VfM. — FC. Freiburg. SBg. Sandhofen — KFB. 2. 2.: Mühlburg — Freiburg.
Waldhof — Phönix. Neckarau — Sandhofen.

### Geche Europa=Bormeister anerkannt

Der Borftand der Internationalen Box-Union, die feit dem Rriege ihren Sig in Rom bat, beichäftigte fich in einer Sitzung mit der Frage der Europameiftericaften. l Rudficht auf die politifden Berhältniffe im

vorigen Jahr beichloffene ftatus quo, nach dem alle Titelhalter für die Dauer des Rrieges von der Verpflichtung entbunden maren, ihre Meisterwürden zu verteidigen, murde jest aufge= hoben. Ab 15. Januar gelten wieder die alten Bestimmungen. Die 3BU. leitet die heraus= forderungen an die derzeitigen Meister weiter und wird zugleich die Anwärter auf die freien Titel im Mittel- und Halbichwergewicht auf Grund der eingegangenen Meldungen ausmählen. Die Lifte der Guropameifter umfaßt am Jahresende feche Ramen, und gwar:

Fliegengewicht: Enrico Urbinati (Italien), Bantamgewicht: Luigi Cattaneo (Italien), Febergewicht: Lucien Popescu (Rumänien), Leichtgewicht: Karl Blaho (Deutschland), Weltergewicht: Marcel Cerdan (Frankreich), Mittelgemicht: frei.

Salbichwergewicht: frei, Schwergewicht: Max Schmeling (Deutschland).

Schühe wollen Collonil



Der neue Terra-Spitzenfilm Rosen in Tirol Hans Moser, Marte Harell Joh. Heesters, Th. Lingen u.a. Pali: 2.30, 4.45 und 7.00 Uhr Gioria: 2.45, 4.50 und 7.00 Uhr beiden Theatern Beginn m.t d Hauptfilm Jugend nicht zugelassen!

Das Lustspiel von Format Sieben Jahre Nech Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Olly Holzmann. Bes. Anfangsz. 3.00, 4.45, 7.00



Der dunkle Punkt Weiter wirken mit: Lina Carstens, Mady Rahl, Albert Florath. Jugendliche verboten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die letzte Vorstellung jeweils mit dem Haupt-film beginnt.

Neue Anfangszeiten: Werktags: 3, 5 und 7 Uhr Sonntags: 1/22, 3, 5 und 7 Uhr.



Blondieren

Besond. Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00 Uhr. So. 1.30.

einwandfrei bei EMIL KLAR Höchste Auszeichnung Durchgehend geöffnet von 8 bis 18 Uhr 41528 KARLSRUHE Kaiserstr.186, Telefon 3272

# Urieil:

Mit wahrer Freude kann ich Ihnen bestätigen, daß Ihr Husta-Glycin am besten geholfen hat. Leide ständig an Husten, sogar mitunter ganz fürchierlich, seit ich aber Husta-Glycin versucht habe, hat sich eine bedeutende Besserung eingestellt. Gott sei Dank känn ich wieder schlafen, ein Schluck vor dem Schlafengehen wirkt ganz ausgezeichnet.

Straisund, den 3, 4, 1939 Lobshagen 8 Frau Elly Henschel Husta=Glycin hillt auch Die!

Flasche 1.- und 1.65

Drogeric Leopold Güniher Karlsruhe, Zähringerstr. 55

## Damenbart

Wurzel i immer enternt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommersprossen, Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw G. Bornemann Kosm. Sprechstunden in Ettlingen, Schöllbronner Str. 2. jeden Montag:

G. Bornemann Kosm. Sprechstunden inst. leweils 9—19 Uhr inst. leweils 9—19 Uhr in Bruchsal, Wilderichstr 39 jeden Montag; in Pforzheim, Westliche 23, jeden Mittwoch; in Rastatt, Roonstr 5, jeden Donnerstag. In Bühl, Schulstr 1, jeden Freitag.

in Bühl, Schulstr. 1, Jeden Freitag; in Durlach, Adolf-Hitter-Str 76a, Jeden Samstag. Das Entfernen von Schnee und Streuen bei

Glatteis in der Stadt Rarlsruhe.

Mit Zustimmung des Herrn Bolizeipräsidenten der Stadt Karlsruse veröffentlichen die unterzeichneten Organitationen, der Hauß- und Grundbesiderverein Karlsruse und die Mietervereinigung Karlsruse, zur Karftellung der Volizeiverordnung vom 19. Februar 1940 über Ensfernung von Schnee und Streuen bei Glatteis das Folgende:

Bo vertraglich (Mietvertrag oder Hausordnung) vereinhart wurde, daß bei Schneefällen und Glatteis der Mieter, der die Kutwoche dat, auch den Schnee auch beseitigen, baw. au streuen Bat, haben die Mieter auch Bestitgen, baw. au streuen Bat, haben die Mieter auch Bestitgen, baw. au streuen Bat, haben die Mieter auch Bestitgen, der Vertragliche Pflicht auszusüber der Polizei eine Tafel angebracht ist, aus der deutlich zu ersehen deren unterschriftlichen Bestätigung der Mieters bedarf vertrag durch seine Unterschrift diese Pelisien vertrag durch seine Unterschrift diese Pflicht von ihm anerkannt wurde.

Bo vertraglich etwas anderes vereinbart wurde, bleibt es bei der bisberigen Regelung.

Die Geräte für das Entfernen des Schnees stellt der Hauseigentümer.
Rarlsrube, den 24. Desember 1940.
Der Hause und Grundbestiserverein;
Der Bereinsleiter: aes. Dr. Di er l'e.
Die Mietervereiniaung:
Der Bereinsleiter: aes. Dr. Mainser.

Tiermarkt

Amtliche Anzeigen Ettlingen

ufe ich meine fl. Bauern-Müllabfuhr. schafhaltung

Die Abbolung des Hausmülls für unter einige trächtige Donnerstag, den 26. Des. 1940, er-folgt am Montag, den 30. Des. 1940. Stadtbauamt Ettlingen.

Unterricht

Handelsichule MCP

Karlsruhe, Kochstr. 1 (b. d. Kaiserallee) Telefo

Neuer Handelslehrgang

Maschinenschreiben, Kurzschrift, Buchfühung, kauf männisches Rechnen, kaufmänn. Briefwechsel usw.

Beginn: Mitte Januar 1941

Meuaularbeitung. Modernisierung alter a e f u ch t. Angebote mit Gebalts-ansprüchen, Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnissen on die Lampenschirme

Kinderjubel und Freude! Heute Freitag morgen Samstag 1.30 nachm. große Märchen-Vorstellung



männchen



XR WOLF UND DIE STEBEN GEISSLEIN

Ferner: Kasper bei den Indianern! (Der Goldschatz der Sioux-

# Staatstheater

Großes Haus Freitag, 27. Dez. 17.30—20.30 Uhr. Gefchloffene Borftellung RbF. Der Zarewitich

Operette von Lehar Samstag, 28. Dez., nachm. 14—16 U. Gefchl. Borft. Reichsbahn-Kam.-Berk

Rotkäppchen Marchenfpiel bon Stelter.

Abends 3. Borffellg, d. Bollst.-Borftellungsringes, 18.30—21 U. Wahlmietkarten sind gültig Schwarzer Peter

Oper bon Schulte. Sonntag, 29. Dez., nachm. 14—16.15 Gelchl. Borft. NSG. "KbF.", Abtlg. Kulturgemeinbe

Der Strom bon Salbe. Die luftige Witme

bon Behar. Kielnes Theater (Eintracht) Samstag, 28. Dez. 18.30—20.30 Uhr Sonntag, 29. Dez. 18—20 Uhr Gitta

Luftfpieloperette b. Rubolph u. Thieg, Mufit b. Stimmler.

Auszahlung von Multär. Invaliden- u. Unfallrenten. In Karlsrube (Baden) findet die Auszahlung der Militärrenten für den Monat Januar 1941 bereits am Samstag, den 28. Dezember, und die Auszahlung der Juvaliden- und Unfallrenten am Montag, den 30. Dezember, flatt. (4940)

2. Bekanntmachung. In der Generalversammlung vom 10. November 1940 wurde beschlossen, die Genossenschaft am 31. Dez. 1940

aufzulösen. Die Gläubiger werden aufgefordert, ich baldigst zu melden. (47738)

Karlsruhe, den 17. Dez. 1940. Kantinengenossenschaft des Reichsbahnausbesserungswerks eingefragene Genössenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Karlsruhe Die Liquidatoren: Fehrer, Sigmund.

Unser Betrieb bleibt am Freitag, den 27. und Samstag. den 28. Dezember 1940

geschlossen

J. Schneller Reproduktenhandlung Karlsruhe, Durlacher Str. 34. (48849)

Berlangen Sie (49617 "Rekordbrand"-Feueranzünder bei Ihrem Rolonialm.-Banbler.

Verschiedene kleine Anzeigen

10 RM. täglich Bautechnifer Kranfengelb bei 2 RM. Mts.-Beitrag. Broip. grat. Ropper, Khe., Rtojestraße 1.

Ettlingen : Maxan Bapier- und Bellitoffwerte A. . G., Clorer Kaiserstr. 136, Hinter- Bellftoffwerte A. G., Bellftoffwerte A. G., Sellftoffabrit Rarier./Mazan a. R.



Ab heute Freitag

Achtung im Rheingold Sonntag vormittag 11 Uhr Sondervorstellung Die lustigen Vagabunden

Ab morgen Samstag

Sonntag 1.45 Uhr: "Pfingstorgel" Sonntag 1.45 Uhr: "Robert und Bertram"

Bereits ab heute Freitag die neueste Deutsche Wochenschau

Gesucht

Rellner

Sotelbiener

hotel Europäischer hof, Karleruhe, Ettlinger Strafe 39.

stellengesuche

Servier.

fräulein

tte Zengnisse vorh. tgeb. unt. BN 2609 ben Führer-Berl.

Kaufgesuche

Petroleum-Ofen 3u taufen gesucht. Rhe., Augartenstr.24 1 Tr. Telephon 4608

Stiftiefel

Stianzug

Linoleum

Baben-Baben.

### Offene Stellen

### Budhalterin (od. Buchhalter) gesucht

Eintritt nach Uebereinkommen. Hans Dieffenbacher

Säcke- und Planenfabrik Karlsruhe, Rheinhafen.

Für das Rentamt eines land- u. forstw. Betriebes im Odenwald (Nähe Mannheim u. Seidelberg) wird für sofort perfekte, abschlubsichere

# Buchhalterin

(Tanlorix-Durchschreibesustem) in angenehme Stellung gesucht. Gebalt nach Bereinbarung b. fr. Statton.— Ungebote mit Zeuguikabschriften, Lichtbild u. Gehalts-ansprücken unter 49709 an den Fibrer-Berlag Lie.

Büro-Anfängerin mit guter Allgemeinbildung, evtl. Kenntniffe in Maschinenschreiben u. Stenographie (49718)
in votel-Restaurat, fowie (4883)

fofort gefnot. Rölnische Zeitung — Rölnische Allustrierte Bauptvertretung Baben-Pfals Karlsrube, Kriegostraße 89.

Leichtere Tätigfeit Oberko-Gef. Roelig & Co. Rarlernbe Ablerftraße 4 Selbständiges (49612)

Mädchen auch im Kochen bewandert, in neuzeitlich. Hausbalt zu Familie gesucht.

Fran Abolf Schidle, Bforsheim, Durlacher Str. 12, Telefon 6229.

Büselthilse m Beftrauensstelle gesindt. Berlangt wird offener, suver-lässiger Character wit leichter Aufastungsgabe, mögl. Kennt-wise in Bürvarbeiten. Alter nicht unter 30 Jahren. Auch Unfängerin, Daselhit junges

fur mittlere Figur zu taufen gefucht. Angeb. unt. F 49610 an den Führer-Berl. Karlsrube. Kausmädchen Größ. Dfen mit Brifeit beigbar fauf gefucht. Angebote an das Raffee Leopoldsed Pforzheim. Gut erhalten, tung. Englert, Karlsruhe, Wendtftr.13, Tel.701

Gesucht

sum fofortigen Eintritt (3735 Galthaus "Bum Rrens". Bübl (Baben).

Pader, Jahrer

von Großhandlung gefucht.

Tüchtige, fraftige Leute wollen fich

Rarlernhe, Ablerftraße 24.

Männlich

36 am, gegen Bar-zahlung zu kaufen gelucht. Angeb. nnt. A 49609 an den Führer-Ber-lag Karlsruhe. Arbeiter.

Elsaß Größere Möbelfabrik

**J**mmobilien

n Straßburg, bestens eingericktet, it Bacen u Holgvorräten, infort u verkaufen. Ungeb, unter E 49654 n den Fishrer-Verlag Karlsruhe.

4844

Herrenarmbanduhr Zu verkaufen Rühlerhaube

am Montag abend verloren. Der Finder wird gebeten, diefelbe gegen Belohung abaugeden: Khe., Reichsstraße 28. II, rechts. (49619 Gemeeketten Berloren Herrenarmbanduhr

am Sonntag abend aw. Ad.-Hitler-Blab u. Händelfir, Abaugeben gea. Belobnung bei Sanauer. Karlsr., Sändelfir. 2, IV. (49620 zu verkaufen.

Berloren

Geal el., neu, Gr.44, Mee Beiertheim.
Aufee Riauprechtit.
Baufdrift, unt. 8950
an ben Führer-Berlag Karlsruhe.

Berloren

Ged. Urmreif
auf Weg Beiertheim.
Allee Mauprechtit.
Beel Wibialbahn ober beim Ausstelagn in Aben Gendbeutel m.
Inhalt von Arbeiter.
Bisque, geg. Belohn.
a. b. Kundbüro Khe.
beimer Allee 15.

Todes-Anzeige Am 25. Dezember 1940 verschied sanft im Alter von 75 Jahren unser lieber Vater und Großvater (49720

Raimund Mildenberger Zugführer I. R.

versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Karlsruhe, den 26. Dezember 1940. Scherrstr. 13, 11.

Familie Eitel Ida Benzinger, geb. Mildenberger. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezember 1940, nachmittags 15.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

# geb. Laake

schnell und unerwartet verschieden ist Karlsruhe, den 27. Dezember 1940. Zähringerstr. 60 B

Im Namen der Hinterbliebenen: Friedel Hauer Feuerbestattung: Freitag vormittag 1/212 Uhr (8952)

Ganz unerwartet verschied in der Nacht zum 25. Dezember mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager (49713

#### Johann Schütz Fabrikant

In tiefer Trauer: Anna Schütz, geb. Eberhard Familie Adolf Schütz Familie Rudolf Schütz 3 Enkelkinder.

Beerdigung: Samstag, 28. Dezember, nachmittags 15 Uhr.

# Volks-Lexikon 1940

56000 Stichwörter, 2000 Abbildungen, 42 lechsfarbige Atlasfarten und 15000 Ortsnamen — eine Leiftung! Das ift das Nachichlage- und Kartenwerf, das Sie ichon lange suchen Die swei larten Bände koften nur 2 KM monalitch, obm Auffchag (Gesantvereis 15 KM. Erf.-Ort: Halle, Werbergelucht.) Auf Wunsch 3 Tage zur Probe, daher fein Ristle Bestalossibuchbandlung Salle/S. 257

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an: (49712

Frau Wiltrud Strohm Dr. med. Hugo Strohm Oberarzt am Städt. Kinderkrankenhaus Karlsruhe, Hirschstr. 145, den 25. Dezember 1940 z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

Als Verlobte grüßen Gretel Gartmann Hans Völker

Rastatt Weihnachten 1940

> Eleonore Hahn Willy Keller Verlobte

preisw. zu berkauf Angeb. unt. **B 4**9600 an den Führer-Ber lag Karlsruhe. Karlsruho Friedrichsplatz 7 Gefunden

Armband,

massib, 14 K. Gold, 3u bif. Ang. u. 8908 an Führ.-Berl. Khe.

Eine gut erhaltene

Diga=

Gdreibmaid.

Ahoto

iel, Rhe., Kronen r. 42, III., bon 1/2

Verloren

on Prinz Karl bi Adolf-Hitler-Blat

Villingen i. Schro. z. Zt. Berlin.

2. Woche! Das "Ufa":

Weihnachts-Arogramm

Theater Die keuiche

Capitol Zwischen Hamburn

Anfangszeiten beachten!

Willy Fritsch

Geliebte Ein Tourjansky-Film der "Ufa" C. Horn, M. Landrock, Meisel, Kuhlmann

Ein "Ufa"-Film mit Gis. Uhlen, G. Knuth, Florath, Franck u. a. Irrfahrt u. Abenteuer einer Liebe

Ihre am 24. Dezember stattgefundene Vermählung geben bekannt

Weihnachten 1940

VALENTIN GROSSE z. Zt. im Felde GABRIELE GROSSE

geb. Plock Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 40

Wir grüßen als Verlobte

FINI OSWALD ALFRED MAYER Hauptfeldwebel in einem Inf.-Regt.

Heidelberg-Kirchheim

Alstaterstr. 15

z. Zt. im Felde

(8962

FAMILIEN-ANZEIGEN

Todes-Anzeige Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 24. Dezember 1940 um 7.30 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Oeder

im Alter von 58 Jahren.

Karlsruhe-Durlach, 24. Dezember 1940. Trauerhaus: Baslertorstraße 26 Die trauernden Hinterbliebenen Beerdigung findet am Freitag, 27. Dezember 1940, 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todes - Anzeige. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwieger-mutter, Schwester und Schwägerin (49716

Marie Widmann

geb. Steegmüller am 24. Dezember 1940 im Alter von 59 Jahren unerwartet rasch verschieden ist. Karlsruhe, den 26. Dezember 1940. Mainzerstr. 30

Die trauernden Hinterbliebenen Karl Widmann Lina Schalk, geb. Widmann Wilhelm Schalk.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezember, 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, alle-zeit treu besorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwa-ger und Onkel (49717

Christian Höger

nach kurzer Krankheit heute am Christfest im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit heimzurufen. Karlsruhe-Durlach, den 25. Dezember 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Höger, Pfarrer in Oberkirch und Johanna Schmitt, geb. Höger, in Mannheim. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag um 3 Uhr in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt.